Hochsauerland
Soest

Geschäftsbericht
2016 - 2019

www.die-awo.de

Vorstand und Geschäftsführung

Vorstand

Vorsitzende:
Brigitta Heemann

Stellvertretende Vorsitzende:
Franz Menzel
Dr. Michael Schult
Ulrich Blum

Beisitzer:
Thomas Brall
Volker Knappe
Gerhard Wolf

Beratendes Mitglied:
Sascha Quint

Geschäftsführung

Geschäftsführer:
Stefan Goesmann

Stellvertretende Geschäftsführerin:
Gabriele Trudewind-Hellwig

www.die-awo.de

Themenübersicht

Eingliederungshilfe

» Fachbereichsleitung Eingliederungshilfe
» AWO Wohnhaus Lippstadt
» AWO Wohnhaus Marsberg
» Ambulant Betreutes Wohnen
» Tagesstätte

Kinder und Jugend

» Fachbereichsleitung Kindertageseinrichtungen
» 18 Kindertagesstätten im Kreis Soest und im HSK
» Offene Ganztagsschule (OGS)
» Bewohnerzentrum
» Schulsozialarbeit

Ehrenamt

» OV/Begegnungsstätten

Beratung, Sozialarbeit

» Nebenstelle Lippstadt
» Schwangerschaftsberatung
» Schuldner- und Insolvenzberatung
» Trainingsmaßnahme Know How

Senioren

» Pflegedienst AWO Ambulant
» Mobile Soziale Dienste
» Betreutes Wohnen für Senioren

Migration

» Jugendmigrationsdienst
» Projekte des JMD
» Spielstube/Brückenprojekt Lippstadt

Verschiedenes

» Verbandstrukturen
» Geschäftsstelle AWO Unterbezirk Hochsauerland/Soest
» Jubiläen

AWO

Geschäftsbericht 2016 - 2019

	Vorwort	Seite	6
	Allgemeine Geschäftsentwicklung	Seite	7-8
	Fachbereichsleitung Eingliederungshilfe	Seite	9
	AWO Wohnhaus Lippstadt	Seite	10-11
	AWO Wohnhaus Marsberg	Seite	13-14
	Ambulant Betreutes Wohnen	Seite	15-16
	Tagesstätte	Seite	17-20
	Pflegedienst AWO Ambulant	Seite	21
	Mobile Soziale Dienste	Seite	22
	Betreutes Wohnen für Senioren	Seite	23
	AWO Ortsverein und Begegnungsstätten	Seite	24-25
	Fachbereichsleitung Kindertageseinrichtungen	Seite	26
	Tageseinrichtungen für Kinder	Seite	27-34
	Offene Ganztagsschule (OGS)	Seite	35
	Bewohnerzentrum	Seite	36-37
	Schulsozialarbeit	Seite	38
	Jugendmigrationsdienst	Seite	39-47
	Projekte des JMD	Seite	48
	Spielstube/Brückenprojekt Lippstadt	Seite	49
	Nebenstelle Lippstadt	Seite	50
	Schwangerschaftsberatung	Seite	51-53
	Schuldner- und Insolvenzberatung	Seite	54
	Trainingsmaßnahme Know How	Seite	55
	Verbandstrukturen	Seite	56
	Geschäftsstelle AWO UB Hochsauerland/Soest	Seite	57
	Jubiläen	Seite	58

2016 - 2019

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde der Arbeiterwohlfahrt,

die Wahlperiode des AWO-Unterbezirksvorstandes geht zu Ende. Zeit also ein Bericht über die letzten vier Jahre vorzulegen.

Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit sind unsere Grundwerte, nach denen wir unsere Arbeit im ehren- wie hauptamtlichen Bereich ausrichten.

Eine Gruppe Menschen, die unsere besondere Unterstützung brauchen sind die Flüchtlinge. Der AWO Jugendmigrationsdienst (JMD) engagiert sich dabei im besonderen Maße. Rund um die eigentlichen Kernaufgaben des JMD entstanden die Projekte „Menschen stärken Menschen“ und die Projektwoche „Youniworth“. Im Jahr 2018 wurde der JMD um das Bundesprojekt „Respect Coach“ erweitert. Darüber haben wir uns sehr gefreut, ebenso sind wir stolz auf das Projekt „Flüchtlingen ein Gesicht geben“, das 2017 den bundesweiten Integrationspreis erhielt.

Daneben haben sich jedes Jahr viele Einrichtungen und Ortsvereine an der Aktion „AWO gegen Rassismus" beteiligt, um ein deutliches Zeichen gegen Fremdenfeindlichkeit zu setzen.

In 2016 wurde die Beratungsstelle „Migrationsberatung für Erwachsene“ (MBE) am Standort Soest eingerichtet, in der Migranten Beratung und Hilfe erfahren.

Ein für uns wichtiges Projekt ist die Trainingsmaßnahme „Know How“, mit der wir Menschen helfen, einen Arbeits- bzw. Ausbildungsplatz zu bekommen. Es wird seit 2017 mit einem neuen Konzept fortgeführt.

Aber der größte Teil unserer Aktivitäten betrifft die Kindertagesstätten. Dem gestiegenen Bedarf entsprechend haben wir eine Reihe von ihnen erweitert. Im Jahr 2018 haben wir die Trägerschaft der Kita Abenteuerland in Erwitte übernommen.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen machten eine Weiterentwicklung unserer Mobilen Sozialen Dienste, die haushaltsnahe Dienste für Senioren und Menschen mit Behinderungen anbieten, erforderlich. Mit Hilfe des AWO Bezirksverbandes Westliches Westfalen e.V. sind wir dabei, einen ambulanten Pflegedienst einzurichten. Der Bedarf ist da und wird eher steigen. Coronabedingt sind wir mit dem Aufbau des ambulanten Pflegedienstes nicht soweit gekommen, wie wir es uns gewünscht haben. Aber wir sind optimistisch, dass wir allen, die ambulante Pflege zu Hause benötigen, bald entsprechende Hilfen anbieten können.

In den letzten vier Jahren konnten wir in jedem Jahr mehrere Jubiläen feiern. Der Höhepunkt war sicher im vergangenen Jahr, als die AWO 100 Jahre alt wurde. Aber es gab auch sechs Einrichtungen (das Behindertenwohnhaus in Marsberg, die Tagesstätten Wendepunkt und Lichtblick in Meschede und Neheim, die Kindertagesstätten Mullewapp und Bunte Welt in Soest, die Kindertagesstätte Kinderland in Lippstadt und das AWO Bewohnerzentrum in Soest), die ebenso seit 25 Jahren bestehen so wie der AWO Unterbezirk Hochsauerland/Soest selbst auch.

Ich durfte von Anfang im Vorstand mitwirken. Bei der Unterbezirkskonferenz am 05.09.2020 werde ich nicht mehr kandidieren. Meinen Vorstandskollegen danke ich für die engagierte Mitarbeit, der Geschäftsleitung und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz, die AWO im Unterbezirk Hochsauerland/Soest voranzubringen. Allen Freundinnen und Freunden, den ehrenamtlichen Helfern und Helferinnen sowie allen hauptamtlichen Kräften wünsche ich Freude bei der Arbeit und dass ihr Einsatz von Erfolg gekrönt ist. Ich selbst werde die AWO weiterhin als Ortsvereinsvorsitzende in Soest nach besten Kräften unterstützen.

Mit solidarischen Grüßen

Brigitta Heemann
Vorsitzende
AWO UB Hochsauerland/Soest

Allgemeine Geschäftsentwicklung

Die Arbeiterwohlfahrt Unterbezirk Hochsauerland/Soest ist als Untergliederung des AWO Bezirksverbandes Westliches Westfalen e.V. ein gemeinnütziger Wohlfahrtsverband mit zahlreichen Einrichtungen, Beratungsstellen und Projekten mit den Schwerpunkten Jugendhilfe, Eingliederungshilfe, Altenhilfe, Jugendsozialarbeit und Migration.

Mit inzwischen über 430 Beschäftigten in Voll- und Teilzeit sind wir gleichzeitig ein mittelständisches Unternehmen der Sozialwirtschaft.

Die nachstehenden Zahlen verdeutlichen die positive wirtschaftliche Unternehmensentwicklung.

Mitarbeiter*innen

	2016	2017	2018	2019
Anzahl Mitarbeiter*innen (Köpfe)	373	386	420	437
Vollzeitäquivalent	264	269	284	310
Entwicklung gegenüber Vorjahr	+2,3%	+1,9%	+5,6%	+9,2%

Umsätze

	2016	2017	2018	2019
Entwicklung gegenüber Vorjahr	+3,2%	+9,3%	+10,3%	+4,7%

Auswirkungen auf die Geschäftsstelle

Es liegt auf der Hand, dass dieses Wachstum unseres Verbandes auch zu einem höheren Verwaltungsaufkommen führt. Das Arbeitsaufkommen in der Personalabteilung ist ebenso deutlich gestiegen wie das Arbeitsaufkommen im Bereich Buchhaltung und allgemeine Verwaltung.

Hinzu kommt jedoch eine steigende Komplexität innerhalb der einzelnen Geschäftsbereiche, hier sind neben den praktisch jährlich veränderten Regularien für die Kindertageseinrichtungen insbesondere auch die Veränderungen im Bereich Eingliederungshilfe zu nennen.

Das zum 01.01.2020 umgesetzte Bundesteilhabegesetz führte zu einem nicht unerheblichen Aufwand in der Verwaltung zur Ermittlung der neuen Kostenbestandteile. Wurden unsere Leistungen bisher im Bereich Eingliederungshilfe nur mit dem zuständigen Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) abgerechnet, so sind seit dem 01.01.2020 einige Entgeltbestandteile auch mit den Menschen mit Behinderungen (bzw. deren Betreuern oder Eltern) sowie den örtlichen Sozialhilfeträger (Kreis Soest und Hochsauerlandkreis) abzurechnen.

Auch die sich stetig verändernden und weiterentwickelnden Vorgaben für die inhaltliche Arbeit in unseren beiden größten Geschäftsbereichen (Kindertageseinrichtungen und ambulante und stationäre Eingliederungshilfe) haben die Schaffung einer zusätzlichen Hierarchieebene, der Fachbereichsleitungen, dringend erfordert. Mit diesen ausgewiesenen Fachleuten, die auch die Steuerungs- und Leitungsfunktionen in diesen beiden Geschäftsbereichen wahrnehmen, sind wir in der Lage, die anstehenden regulatorischen und inhaltlichen Anforderungen zeitnah umzusetzen – bei gleichzeitiger pädagogischer, fachlicher und qualitativer Weiterentwicklung der Arbeitsbereiche.

Die Räumlichkeiten der bisherigen Geschäftsstelle in der Briloner Straße in Meschede waren schon seit längerem mehr als ausgelastet und haben die Weiterentwicklung unseres Unterbezirks und damit verbunden auch der Geschäftsstelle nicht mehr zugelassen.

Daher ist die Geschäftsstelle im März 2019 in neue, angemietete Räumlichkeiten im Telekomgebäude in Meschede umgezogen. Neben den zusätzlichen Arbeitsplätzen für die neuen Verwaltungsmitarbeiter*innen waren wir so auch in der Lage, unseren Mitarbeiter*innen der Geschäftsstelle moderne, den Anforderungen genügende Arbeitsplätze einzurichten. Eine höhere Arbeitszufriedenheit und damit eine gesteigerte Produktivität sind die positiven Ergebnisse dieses Umzugs. Außerdem bietet uns dieses zeitgemäße Bürogebäude auch deutlich bessere Voraussetzungen für die schrittweise Einführung von EDV-gestützten Arbeitsprozessen innerhalb der Verwaltung – unter Anbindung der über 40 Einrichtungen und Dienststellen.

Die freigezogenen Büroflächen im AWO Haus Meschede werden für den Pflegedienst AWO Ambulant genutzt, der seine erste Teilzulassung zum 01.01.2020 erhalten hat und der aktuell zum vollwertigen Ambulanten Pflegedienst ausgebaut wird. Die zentrale Lage in Meschede sowie unmittelbare Nähe zu den 25 Mietparteien im AWO Haus, die alle potentielle Kunden des Pflegedienstes sind, waren das entscheidende Argument, den neuen Pflegedienst hier anzusiedeln.

Fachbereichsleitung Eingliederungshilfe

Stärkung des Bereichs Eingliederungshilfe

Seit dem 01.06.2019 unterstützt Frau Elisabeth Frigger die AWO durch die neu geschaffene Stelle als Fachbereichsleitung in der Eingliederungshilfe.

In Ihrer Funktion ist Frau Frigger verantwortlich für unsere Einrichtungen in der Eingliederungshilfe dazu gehören:

- AWO Wohnhaus für Behinderte in Lippstadt
- AWO Wohnhaus für Behinderte in Marsberg
- AWO Tagesstätte Wendepunkt und Lichtblick
- Ambulant Betreutes Wohnen in Meschede, Arnsberg, Lippstadt und Marsberg

Neben der disziplinarischen und fachlichen Vorgesetztenfunktion für die Einrichtungen der Eingliederungshilfe, bilden die ganzheitliche inhaltliche, organisatorische und wirtschaftliche Weiterentwicklung des Fachbereichs Eingliederungshilfe des Trägers (insbesondere im Rahmen der Umsetzung des BTHG –Bundesteilhabegesetz) Schwerpunkte ihrer Tätigkeit. Dabei arbeitet sie eng mit den Einrichtungsleitungen der jeweiligen Institutionen zusammen.

Die Anforderungen an unsere Wohnhäuser und Dienstleistungen sind in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. Und auch wenn unsere Mitarbeiter*innen alle Herausforderungen und Ansprüche gemeistert haben ist es wichtig, das allerwichtigste – den Menschen – im Vordergrund zu behalten auch wenn die hohen Auflagen und Bürokratie zunehmen. Eine koordinierte Weiterentwicklung unserer Dienstleistungen und vor allem die Sicherstellung einer hohen Qualität der Arbeit am Menschen haben uns dazu bewogen, mit der Fachbereichsleitung Eingliederungshilfe eine neue zusätzliche Leitungsebene zu schaffen.

Mit ihrer neuen Aufgabe wird Frau Frigger einen wichtigen Beitrag dazu leisten, dass wir den Ansprüchen unserer Bewohner*innen und Klient*innen entsprechen. Für den Landschaftsverband Westfalen Lippe sowie für unsere Einrichtungsleitungen und Mitarbeiter*innen fungiert Frau Frigger als verantwortliche Ansprechpartnerin. Ferner vertritt sie den AWO Unterbezirk in verbandsinternen und externen Arbeitskreisen und Gremien in Bezug auf die Eingliederungshilfe.

AWO Wohnhaus Lippstadt

Klockowstr. 2 (Wohngr. 1,2,3)
Beckumer Str. 14 (Wohngr. 4), 59555 Lippstadt

Aufgabe der Einrichtung

Ziel unserer Einrichtung ist es, erwachsenen Menschen mit Behinderungen die gleichberechtigte Teilhabe am Leben in Gemeinschaft zu ermöglichen oder zu erleichtern.

Nutzer der Einrichtung

Im Wohnhaus Lippstadt leben Menschen mit psychischer Behinderung unterschiedlicher Diagnosen und Intelligenzminderung/Lernbehinderung. Einige Bewohner*innen sind zusätzlich körperlich beeinträchtigt.

Kooperationen / Unterstützung:

Die Kooperationen mit Angehörigen der Bewohner*innen, gesetzlichen Betreuer*innen und behandelnden Ärzt*innen im ambulanten und stationären Setting sowie mit den Werkstätten der Lebenshilfe und anderen Arbeitgebern dienen einer angemessenen, an den individuellen Fähigkeiten der Bewohner*innen orientierten Betreuung. Ebenfalls stehen unsere beiden Wohnhäuser Lippstadt und Marsberg im stetigen Austausch, um die Qualitätssicherung zu gewährleisten.

Veränderungen im Zeitraum 2016 bis 2019

Seit dem 01.01.2016 ist Herr Carsten Bunse neuer Einrichtungsleiter des AWO Wohnhauses in Lippstadt.
Die Bewohner*innen leben ausschließlich in Einzelzimmern.
Um auch über die Nutzung digitaler Medien am Leben in der Gesellschaft teilhaben zu können, steht allen Bewohner*innen ein Internetzugang zur Verfügung.

In der Zeit von 2017-2020 sind die ersten drei Reformstufen des Bundesteilhabegesetzes in Kraft getreten. Das BTHG zeichnet sich insbesondere durch seine personenzentrierte Ausrichtung und eine ganzheitliche Bedarfsermittlung aus.
Besonders die Umsetzung der dritten Reformstufe, welche die Trennung der Fachleistung von der existenzsichernden Leistung beinhaltete, machte eine intensive Auseinandersetzung mit dem BTHG erforderlich.

Die Modernisierung der Aufzuganlage wurde erfolgreich umgesetzt.
Das Schwesternrufsystem wurde erneuert sowie eine neue Telefonanlage installiert.
Ebenfalls wurde die Trinkwasseranlage saniert.
Die Lichtrufanlage und die Brandschutzanlage wurden erneuert.
Das Tagesstrukturangebot wurde erweitert und findet nun an 5 Tagen in der Woche statt. Die Mitarbeiter*innen sind sehr motiviert, ein abwechslungsreiches und attraktives Programm für unsere Bewohner*innen anzubieten.

25 Jahre Wohnhaus Lippstadt

Am 31.08.2018 feierte das AWO Wohnhaus Lippstadt das 25. Jubiläum. Gefeiert wurde dieser besondere Anlass auswärts der Einrichtung im Café Gerling in Bad Westernkotten. Beim gemeinsamen Brunch genossen die Bewohner*innen sowie die Mitarbeiter*innen der Einrichtung ihre Jubiläumsfeier.

Ausblick:

Auch in Zukunft werden wir uns intensiv mit den Regelungen des BTHG beschäftigen.
Die Erstellung des Fachkonzeptes der sozialen Teilhabe Erwachsener, die Beschreibung der Assistenzleistung (für die personenzentrierte Leistungserbringung), der Fachmodule und eines Organisationsmoduls sind die nächsten konkreten Schritte.

Darüber hinaus werden wir eine neue Software im Bereich der Eingliederungshilfe einführen. Diese soll bei der Ermittlung des Hilfebedarfs, der Planung und Dokumentation der Unterstützungsleistung, der Evaluation für die Leistungserbringung, der Abrechnung mit den Leistungsträgern, der Dienstplanung und beim Rechnungswesen unterstützen.

Marsberg
Lippstadt

AWO Wohnhaus Marsberg

Trift 58, 34431 Marsberg

Nutzer der Einrichtung

Das AWO Wohnhaus in Marsberg bietet insgesamt 34 erwachsenen Menschen mit seelischen, geistigen, körperlichen Behinderungen bzw. Mehrfachbehinderungen, die nicht oder nicht mehr selbständig und eigenverantwortlich leben können, die Möglichkeit mit unserer Assistenz ein Höchstmaß an Selbständigkeit innerhalb der persönlichen Lebensgestaltung zu erreichen und zu erhalten.
Von den 34 Bewohner*innen leben 3 Personen im dezentralen Einzelwohnen und 7 Personen in einer Außenwohngruppe.

Aufgabe der Einrichtung

Ein multiprofessionelles Team bietet Beratung, Unterstützung, Assistenz und wenn notwendig auch komplette Aufgabenübernahme in folgenden Bereichen an:

» Hauswirtschaftlichen Tätigkeiten (Einkäufen, Kochen, Zimmer- und Wäschepflege)
» Pflegerischer Versorgung
» Medizinischer Versorgung, Begleitung bei Arztterminen, Krankenhausbehandlungen
» Finanziellen und amtlichen Angelegenheiten, Schriftverkehr
» Bewältigung von Alltagsproblemen, persönlichen Schwierigkeiten, psychosozialen Krisen, Begleiterscheinungen psychischer Erkrankung
» Entwicklung kommunikativer und sozialer Fertigkeiten
» Entwicklung von Konfliktlösungsstrategien
» Besuch von kulturellen und anderen Veranstaltungen
» Ausflügen und Ferienfreizeiten im In- und Ausland
» Freizeitaktivitäten im und außerhalb des Hauses

Kooperationen/Unterstützung:

Das AWO Wohnhaus Marsberg kooperiert mit der „Schwestereinrichtung" in Lippstadt hinsichtlich Organisation, Planung und Qualitätsstandards. Außerdem arbeiten wir im Rahmen von Netzwerkarbeit mit vielen anderen Institutionen wie beispielsweise Heimaufsicht, Landschaftsverband, Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM), Kliniken, Beratungsstellen, Ärzten und Vereinen zusammen. Unterstützung erhalten wir von ehrenamtlich tätigen Menschen. Für die Bewohner*innen sind diese Helfer von besonderer Bedeutung. Es ist ein ganz anderes Gefühl mit einem Menschen von „außerhalb" etwas zu unternehmen, als von Mitarbeiter*innen des Hauses begleitet zu werden.

Veränderungen im Zeitraum 2016 bis 2019

In der Zeit von 2017-2020 sind die ersten drei Reformstufen des Bundesteilhabegesetzes in Kraft getreten. Das BTHG zeichnet sich insbesondere durch seine personenzentrierte Ausrichtung und eine ganzheitliche Bedarfsermittlung aus.
Besonders die Umsetzung der dritten Reformstufe, welche die Trennung der Fachleistung von der existenzsichernden Leistung beinhaltete, machte eine intensive Auseinandersetzung mit dem BTHG erforderlich.

Bewohner*innen leben ausschließlich in Einzelzimmern.

Ausblick:

Auch in Zukunft werden wir uns intensiv mit den Regelungen des BTHG beschäftigen.
Die Erstellung des Fachkonzeptes der sozialen Teilhabe Erwachsener, die Beschreibung der Assistenzleistung (für die personenzentrierte Leistungserbringung), der Fachmodule und eines Organisationsmoduls sind die nächsten konkreten Schritte.
Darüber hinaus werden wir eine neue Software im Bereich der Eingliederungshilfe einführen. Diese soll bei der Ermittlung des Hilfebedarfs, der Planung und Dokumentation der Unterstützungsleistung, der Evaluation für die Leistungserbringung, der Abrechnung mit den Leistungsträgern, der Dienstplanung und beim Rechnungswesen unterstützen.

Ambulant Betreutes Wohnen

Lippstadt, Marsberg, Meschede, Arnsberg

Lippstadt · Klusetor 9 · 59555 Lippstadt
Tel.: 02941/3463 · E-Mail: abw-lp@die-awo.de

Marsberg · Kötterhagen 6 · 34431 Marsberg
Tel.: 02992/9789190 · E-Mail: abw-ma@die-awo.de

Meschede, Eslohe · Briloner Str. 9-11 · 59872 Meschede
Tel.: 0291/20256911 · E-Mail: abw-mes@die-awo.de

Arnsberg, Neheim, Sundern
Werler Straße 2a · 59759 Arnsberg
Tel.: 02932/892336 · E-Mail: abw-ar@die-awo.de

Das Ambulant Betreute Wohnen im Kreis Soest und im Hochsauerlandkreis bietet Unterstützung und Assistenz für erwachsene Menschen mit psychischen und geistigen Behinderungen, sowie körperlichen Einschränkungen, die eigenverantwortlich und selbständig in der eigenen Wohnung oder in einer Wohngemeinschaft leben wollen.

Es hat die Aufgabe, die Klient*innen in allen Bereichen des täglichen Lebens zu begleiten und zu assistieren, wo der jeweilige Bedarf besteht, z.B. im Wohnbereich, bei der Pflege und Hygiene, Wäschepflege, bei der Geldeinteilung, bei Einkäufen, etc.
Die Betreuung umfasst auch Bereiche, wie z.B. Arbeit und Beschäftigung sowie psychische und körperliche Gesundheit und Freizeitverhalten.

Bei der Betreuung unserer Klient*innen kooperieren wir mit

- gesetzlichen Betreuer*innen
- anderen Anbietern des Ambulant Betreuten Wohnens
- Kontakt- und Beratungsstellen vor Ort
- Wohnungsbaugesellschaften vor Ort
- LWL Einrichtungen vor Ort
- Werkstatt für Menschen mit Behinderungen
- AWO Wohnhäuser
- AWO Schuldnerberatung
- AWO Schwangerschaftskonfliktberatung
- Selbsthilfegruppen vor Ort
- Gesundheitsämter, Jugendämter und Ämter für Behindertenangelegenheiten
- Jobcenter
- AWO Facharbeitskreis Wohnen
- Kreis Soest Arbeitskreis Ambulant Betreutes Wohnen
- Arbeitskreis Ambulant Betreutes Wohnen AWO Hochsauerland/Soest

Die wesentlichen Ziele der Kooperation sind

- eine gute Zusammenarbeit
- eine umfassende Information im sozialen Netz
- Bündelung von Kompetenzen um den Nutzern des Ambulant betreuten Wohnens eine umfassende und optimale Betreuung nach ihrem jeweiligen Hilfebedarf anbieten zu können.

Veränderungen im Zeitraum 2016 bis 2019

ABW Marsberg

Seit 16.08.2018 dürfen wir Frau Helene Gerke als neue Leitung des ABW Marsberg begrüßen.
Durch die Umsetzung neuer Konzeptideen bereichert Frau Gerke die Einrichtung durch die Entwicklung neuer struktureller Änderungen. Auch Ansätze tiergestützter Therapien wurden eingeführt, um den Zugang – speziell auch zu Menschen mit Problemen aus dem Autismusspektrumsbereich- zu verbessern. Diese zeigen bereits erste Erfolge und indizieren eine Ausweitung des Arbeitsansatzes. Eine entsprechende Personalpolitik soll mit die Grundlage bilden, mehr Raum für neue Klient*innen und eine noch intensivere Vernetzung im Sozialraum zu schaffen. Durch das Vorantreiben einer funktionierenden Inklusion soll ein Nebeneinander zu einem Miteinander werden, das alle befähigt, ihren Alltag selbstbestimmt zu gestalten.

Im Jahr 2019 begannen die Vorbereitungen für den Standortwechsel des ABW Marsberg. Der Umzug von Trift 58 in die stadtnahgelegene Straße Kötterhagen 6 in Marsberg erfolgte im darauffolgendem Jahr 2020 reibungslos.

6 Schritte zum Ambulant Betreuten Wohnen

1. Kontaktaufnahme zu uns und erstes Informationsgespräch
2. Gemeinsame Antragsstellung
3. Begleitung zum Hilfeplangespräch
4. Besprechung der Entscheidung bzw. Kostenzusage
5. Besprechen und Abschließen des Betreuungsvertrages
6. Beginn des Ambulant Betreuten Wohnens (ABW)

Das Ambulant Betreute Wohnen bietet Unterstützung für Menschen mit Behinderungen, die eigenverantwortlich und selbstständig leben möchten.

Tagesstätte „Wendepunkt" und „Lichtblick"

Wendepunkt: Briloner Straße 9-11, 59872 Meschede
Lichtblick: Werler Straße 2a, 59759 Arnsberg

Die AWO Tagesstätten „Wendepunkt“ und „Lichtblick“ sind teilstationäre Einrichtungen mit einem verbindlichen, niederschwelligen, tagesstrukturierenden Betreuungsangebot für Erwachsene in der psychiatrischen Versorgungslandschaft. Gemäß den Förderrichtlinien des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe versorgen sie mit insgesamt fünfunddreißig Plätzen die Standorte Meschede (15 Plätze) und Arnsberg-Neheim (20 Plätze). Die Angebote der Tagesstätten werden von Menschen mit chronisch psychischen Behinderungen, die nicht oder nicht mehr in der Lage sind, einer Tätigkeit auf dem ersten Arbeitsmarkt nachzugehen, genutzt. Die Menschen kommen nahezu aus dem gesamten Hochsauerlandkreis.
Ziel der Tagesstätten ist es, den psychisch behinderten Menschen dabei zu unterstützen, ein sinnerfülltes Leben zu führen und größtmögliche Selbständigkeit zu erlangen sowie am Leben in der Gesellschaft teilzuhaben. Sie bieten den Betroffenen 33 Stunden in der Woche eine verbindliche Tagesstruktur an.

7 hauptamtliche Mitarbeiterinnen mit den beruflichen Qualifikationen

- Sozialmanagement
- Sozialpädagogik
- Ergotherapie
- Heilerziehungspflege
- Pädagogik
- Hauswirtschaft

zeigen den Klient*innen unterschiedlichste Möglichkeiten auf, die Krisen zu bewältigen und sich gesellschaftlich und beruflich zu orientieren.
Der Kostenträger für die Einrichtung der Tagesstätten ist der Landschaftsverband Westfalen-Lippe als überörtlicher Sozialhilfeträger.
Da die Tagesstätten ein breites Spektrum an Aufgaben und Angeboten vorhalten, wird das Personal aus verschiedenen Berufsgruppen standortübergreifend und flexibel, den Bedarfen des Klientels entsprechend eingesetzt.

Die Angebote sind von

- Einzel- und Gruppenangeboten
- Reha Sport
- Bewegungsangebote wie Lauf- und Walkinggruppen
- Lebenspraktische und hauswirtschaftliche Tätigkeiten

bis hin zu Freizeitangeboten und Veranstaltungen und einem Seniorenprogramm breit gefächert. Die Tagesstätten bieten ein umfassendes und strukturiertes Tages- und Wochenprogramm an. Alle bestehenden Angebote werden regelmäßig angenommen. Seit Jahren wird beobachtet, dass die Klient*innen sich durch die vielfältige Gruppenarbeit untereinander vernetzen und gemeinsame Aktivitäten organisieren. Dies wird gefördert und unterstützt. Die eigenständig organisierten Aktivitäten ergänzen die Angebote der Tagesstätten wie beispielsweise Wochenendtreffen und gemeinsames Feiern von Geburtstagen, etc. Der Prozess entspricht in einem hohen Maß dem Ziel der Tagesstätten, die Klient*innen zu einer verstärkten Teilnahme am gesellschaftlichen Leben und zur Eigenverantwortlichkeit zu motivieren.

Tagesstätte „Wendepunkt" und „Lichtblick"

In den letzten Jahren nahmen die AWO Tagesstätten am Arnsberger Weihnachtsmarkt „Markt der guten Taten" mit einer Aktionshütte teil und wurden so zu einer festen Aktion des Marktes. Die Klient*innen bereiteten im ergotherapeutischen Bereich viele Dinge aus unterschiedlichsten Materialien vor, die zum Verkauf angeboten wurden. Viele kreative Ideen der Klient*innen flossen in die Vorbereitungen ein. Bei der Gestaltung der Aktionshütte wirkten maßgeblich zwei Klienten mit.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit und auf Einladung der AWO Tagesstätte Lichtblick in Neheim hat ein hiesiger Notar und Rechtsanwalt 2 Vorträge an verschiedenen Tagen zu den Themen „Vorsorgevollmacht / Patientenverfügung / Betreuungsvollmacht" und „Erbrecht und Testament" gehalten. Die Vorträge wurden sowohl von Klient*innen und Mitarbeiter*innen der AWO Tagesstätten als auch von Mitgliedern des AWO Ortsvereins und der Öffentlichkeit gut besucht. Nach den Vorträgen konnten Fragen beantwortet werden, Materialien wurden zur Verfügung gestellt und Kontakte geknüpft.

In der AWO Tagesstätte Wendepunkt in Meschede konnte ein Rechtspfleger der Stadt Meschede für einen Vortrag zum Thema „Patientenverfügung/Vorsorgevollmacht" gewonnen werden. Viele Klient*innen der AWO Tagesstätte und Bewohner der AWO Häuser, Briloner Straße 9-11 nahmen an der Veranstaltung in der Begegnungsstätte teil.

Ein Highlight fand im Juli 2019 statt. Unter großer Teilnahme organisierten die Tagesstätten eine Gemeinschaftsaktion des LWL Facharbeitskreises Tagesstätten regional. Die Region Süd ist eine Region der regionalen Aufteilung der Mitgliedkörperschaften des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL). Sie besteht aus den Standorten Siegen (Reselve), Olpe (Caritas Verband), Warstein (IHBAS), Marsberg (LWL), Hamm (ASB), Soest/Lippstadt (Betreuen und Wohnen), Werl (Mellin ´ sche Stiftung) und Meschede und Arnsberg-Neheim (AWO).
Ausrichter waren die AWO Tagesstätten Wendepunkt und Lichtblick. Trotz des durchwachsenen Wetters nahmen alle Tagesstätten der Region Süd mit Klient*innen teil, insgesamt besuchten 87 Teilnehmer*innen mit ihren Begleitungen den Aktionstag.
Man traf sich im Jugend- und Wanderheim des Sauerländischen Gebirgsvereins Müschede e.V. Die AWO Tagesstätten hießen ihre Gäste herzlich willkommen. Bei Kaffee, Kuchen und kalten Getränken fanden alle Teilnehmer*innen schnell zusammen. Ein Spiel mit gemischten Gruppen lockerte die große Runde schnell auf. So lernten sich alle untereinander kennen. Diese „Kennenlern-Rallye" fand großen Anklang. Vom Pantomimenspiel bis Rätseln, Schätzen, Puzzeln nach Zeit und Bauen einer Pyramide aus Bierdeckeln in einem bestimmten Zeitrahmen war für jede Gruppe ein individuelles Highlight dabei. Die Betreuer*innen unterstützten die Gruppen tatkräftig und hielten die Punkte schriftlich fest. Nach der Rallye gab es zur Stärkung Steaks und Würstchen vom Schwenkgrill. Am großen Salatbuffet fanden alle Teilnehmer*innen Beilagen zum schmackhaften Grillgut. Nach dem Essen fand die Siegerehrung statt. Die drei punkthöchsten Gruppen erhielten Preise, die zum größten Teil in den AWO Tagesstätten im ergotherapeutischen Bereich gefertigt wurden. Später ließ sich die Sonne doch noch blicken und bescherte ein gemütliches Beisammensein auf dem schönen Waldgelände.

Tagesstätte „Wendepunkt" und „Lichtblick"

AWO Präsident Wilhelm Schmidt in Meschede

Der Vorsitzende des Präsidiums des AWO Bundesverbandes, Wilhelm Schmid, besuchte am 16.08.2016 die Arbeiterwohlfahrt in Meschede.

In der AWO Tagesstätte für Menschen mit psychischen Behinderungen sowie in der AWO Kindertagesstätte und Familienzentrum Kleine Wolke konnte Wilhelm Schmidt Eindrücke aus der täglichen Arbeit des Wohlfahrtsverbandes gewinnen.

Begleitet wurde er von Dirk Wiese (SPD), Mitglied des Deutschen Bundestages, sowie von der Vorsitzenden des AWO Unterbezirks Hochsauerland/Soest, Brigitta Heemann und dem AWO Geschäftsführer, Stefan Goesmann. Er erkundigte sich nach den Aufgaben und nach den Abläufen in der AWO Tagesstätte Wendepunkt, die ein niedrigschwelliges Betreuungsangebot für Menschen mit psychischen Behinderungen anbietet.

Im Mittelpunkt stehen Angebote zur Tagesstruktur und zur Stärkung der emotionalen, kognitiven und sozialen Förderung. Langfristige Zielsetzung ist die schrittweise berufliche Rehabilitation. Ein multiprofessionelles Team bestehend auch Ergotherapeutinnen, Heilerziehungspflegerinnen, und einer Diplom-Sozialarbeiterin sowie ausgebildeten Unterstützungskräften kann auf Basis von individuellen Hilfeplänen in der AWO Tagesstätte Wendepunkt in Meschede sowie in der Außenstelle in Neheim-Hüsten auf die jeweiligen spezifischen Bedürfnisse der Besucher*innen eingehen.

Die AWO Kindertagesstätte und Familienzentrum Kleine Wolke im Mescheder Norden bietet 75 Betreuungsplätze für Kinder von 0,4 bis 6 Jahren. Als Familienzentrum hat sich die Kleine Wolke mit Beratungs- und Informationsangeboten für Eltern und Familien im gesamten Sozialraum geöffnet, unabhängig davon ob deren Kinder die Einrichtung besuchen.

Als zertifizierte Bewegungskindertagesstätte haben in der Kleinen Wolke die Themen Sport und Gesundheit einen hohen Stellenwert in der täglichen Arbeit mit den Kindern. Als zertifiziertes Haus der kleinen Forscher bietet die Kleine Wolke außerdem kindgerechte Experimente und Projekte aus den Bereichen Naturwissenschaften, Mathematik und Technik an. Je nach Altersstufe der Kindergartenkinder haben die Forschungsgebiete angepasste Komplexitätsstufen. So erhalten die Kinder die Möglichkeit, ihre Umwelt und die Naturphänomene spielerisch zu entdecken und zu verstehen.

Wilhelm Schmidt zeigte sich sehr zufrieden mit den Konzeptionen, der Ausstattung und dem Engagement der Mitarbeiter*innen. Er nutzte die Gelegenheit zu persönlichen Gesprächen mit einigen Mitarbeiterinnen. Dabei betonte er, wie wichtig es ihm ist, den direkten Austausch mit der Basis zu pflegen und so stets über aktuelle Entwicklungen in der Praxis informiert zu bleiben. Gerade auch die Bedingungen für soziale Arbeit im eher ländlich geprägten Raum sind Schmidt aus seiner niedersächsischen Heimat im Raum Salzgitter bestens vertraut.

Tagesstätte „Wendepunkt" und „Lichtblick"

Im Anschluss an die Besuche in den Einrichtungen fand auf Einladung von Dirk Wiese in der AWO Begegnungsstätte an der Briloner Straße eine Vortrags- und Diskussionsveranstaltung mit Wilhelm Schmidt zum Thema „Soziale Arbeit klappt nur mit starken Kommunen und Wohlfahrtsverbänden" statt, an der sowohl Verbandsvertreter der AWO als auch Kommunalpolitiker der verschiedenen Parteien teilnahmen. Im Anschluss an den Vortrag des AWO-Präsidenten ergab sich noch die Gelegenheit zur Diskussion und zum Meinungsaustausch.

v.l.n.r: Dr. Michael Schult, Stefan Goesmann, Dirk Wiese MdB, Brigitta Heemann, Wilhelm Schmidt

Pflegedienst „AWO Ambulant“

Standort: Meschede
Geplante Standorte: Brilon, Arnsberg-Neheim, Sundern

Als Träger des Mobilen Sozialen Dienstes im Hochsauerlandkreis mit den Standorten Meschede, Arnsberg, Sundern und Brilon haben wir zum 01.01.2020 den Pflegedienst AWO Ambulant gegründet, zunächst mit Zulassung für grundpflegerische Versorgung nach dem SGB XI (sogenannter „kleiner Pflegedienst“). Damit gehen wir einen wichtigen Schritt zur Bestandssicherung unserer Versorgungsstrukturen.

Voraussichtlich zum 01.10.2020 werden wir auch die Zulassung für behandlungspflegerische Versorgung unserer Kundinnen und Kunden erhalten, sodass wir das vollständige Leistungsspektrum von der Hauswirtschaft über die Grundpflege bis hin zur Behandlungspflege anbieten können. Hinzu kommen Unterstützungsleistungen nach § 45, Demenzbetreuung und Verhinderungspflege.

Die Bedarfe bei derzeitigen und zukünftigen Kund*innen sind gegeben, das zeigen uns die eingehenden Kundenanfragen. Das Wachstum des neuen Pflegedienstes in aber begrenzt durch den Fachkräftemangel in der Pflege, d.h. die Gewinnung von Fachkräften ist derzeit die schwierigste Aufgabe.

Durch sichere tarifliche Entlohnung, gute Arbeitsbedingungen und nicht zuletzt durch die arbeitgeberfinanzierte, zusätzliche Altersvorsorge bieten wir attraktive Arbeitsplätze, die es uns ermöglichen sollten, Personal für den ambulanten Pflegedienst zu gewinnen.

Der Pflegedienst startet seine Aktivitäten zunächst am Standort Meschede. Eine Ausweitung auf die anderen drei Standorte im Hochsauerlandkreis ist in Planung, sobald wir die Strukturen schaffen und Fachpersonal gewinnen können. Darüber hinaus beobachten wir auch die Situation in den Städten und Gemeinden im Kreis Soest und können uns perspektivisch eine Ausweitung auch hier sehr gut vorstellen.

Für die Gründung des ambulanten Pflegedienstes haben wir die kompetenten Pflegedienstleiterinnen Frau Carina Teutenberg und Frau Melanie Osterhaus gewonnen. Beim Aufbau der Strukturen und EDV-technischen Voraussetzungen arbeiten wir eng mit dem AWO Bezirksverband Westliches Westfalen e.V. zusammen, der uns beratend und auch operativ im Gründungsprozess begleitet und unterstützt.

Kontakt
AWO Ambulant
Briloner Straße 9-11
59872 Meschede
0291/998877
pflegedienst@die-awo.de

Mobile Soziale Dienste

Standort: Meschede, Arnsberg, Neheim-Hüsten, Brilon, Sundern

Die Mobilen Sozialen Dienste unterstützen alternde, aber auch behinderte Menschen, bei allen Tätigkeiten, die im und rund um den Haushalt anfallen.
Primäre Zielsetzung ist der Erhalt der Selbstständigkeit im vertrauten Wohnumfeld, Stärkung der vorhandenen Ressourcen und Sicherung der Lebensqualität und Selbstbestimmtheit.
Oft bewirken rechtzeitig installierte Leistungen sogar, dass eine Heimaufnahme verzögert oder sogar verhindert werden kann.
Die vielfältige Angebotspalette reicht von punktuellen Einmalhilfen über regelmäßige Unterstützung bei der hauswirtschaftlichen Versorgung bis hin zu täglichen Hilfen.
Betreuende Angebote, wie Fahrdienste, Begleitung zum Arzt oder zu Behörden, Einkaufshilfen, Hilfe bei Antragsstellungen, weitergehende Beratung, und fachliche Auskünfte rund um das Thema Alter gehören gleichermaßen zum Portfolio und werden zunehmend abgerufen, sowohl von Betroffenen als auch von deren Angehörigen.

Die Mobilen Sozialen Dienste sind eng verzahnt mit dem Pflegedienst AWO Ambulant und werden auf mittlere Sicht als wichtiger Bestandteil der hauswirtschaftlichen und betreuenden Versorgung unserer Kundinnen und Kunden im Pflegedienst AWO Ambulant aufgehen.

Kooperation

Es gibt Kooperationen mit den Sozialämtern der Kommunen, dem Hochsauerlandkreis, den Gesundheitsämtern, dem sozialpsychiatrischen Dienst des HSK und einigen Krankenkassen.

Kontakt

MSD Arnsberg
Werler Straße 2a, 59755 Arnsberg
Tel.: 02932/36863
E-Mail: msd-arnsberg@die-awo.de

MSD Brilon
Altenbürener Straße 22, 59929 Brilon
Tel.: 02961/6042
E-Mail: msd-brilon@die-awo.de

MSD Meschede
Briloner Straße 9-11, 59872 Meschede
Tel.: 0291/998877
E-Mail: msd-meschede@die-awo.de

MSD Sundern
Thomas-Becket-Weg 3-5, 59846 Sundern
Tel.: 02933/5181
E-Mail: msd-sundern@die-awo.de

Betreutes Wohnen für Senioren

Standort: Brilon, Meschede, Sundern

Die AWO ist Eigentümerin von drei Wohnhäusern an den Standorten Meschede, Brilon und Sundern, in denen wir insgesamt 67 Wohneinheiten „Betreutes Wohnen für Senioren" anbieten. Diese Wohnungen werden aktuell von 75 Personen (Einzel- und Paarwohnungen) bewohnt.

Es handelt sich bei allen drei Gebäuden um sozialen Wohnungsbau, d.h. dieser Wohnraum wird zu geringen Mietkosten an Anspruchsberechtigte vermietet.

Jeweils ein*e Mitarbeiter*in vor Ort ist Ansprechpartner*in der Mieter*innen, kümmert sich um die Hausverwaltung und Vermietung der Wohnungen und ist auch verantwortlich für die Erstellung und Durchführung der Betreuungsangebote.

Die Mieter*innen wohnen selbstständig in ihren Wohnungen, haben aber jederzeit Zugriff auf unsere Dienstleistungsangebote, können aus dem Angebot der Mobilen Dienste zusätzliche Unterstützung abrufen und haben immer einen Ansprechpartner vor Ort, der in allen Belangen behilflich ist und somit auch beratend und vermittelnd zur Seite steht.

Das hausinterne Notrufsystem bietet zusätzlichen Komfort und Sicherheit und ist 24 Stunden 365 Tage im Jahr besetzt.

Gesellschaftliche und saisonale Ausrichtung von Veranstaltungen, Festen, und Aktivitäten für die Hausgemeinschaft gehören ebenfalls dazu, sind aber immer als offenes Angebot zu verstehen.

Die Wohnungen sind durchgehend gut nachgefragt. Auch Mieter*innen, die ergänzend auf einen ambulanten Pflegedienst angewiesen sind, können unsere zentral gelegenen Wohnungen mieten. Durch unseren im Aufbau befindlichen Pflegedienst „AWO Ambulant" wollen wir unseren Mieter*innen entsprechende Angebote machen.

Bauliche Veränderungen

Schrittweise sorgen wir in einem dauerhaften Prozess für die Modernisierung der Wohnungen, beispielsweise Bäder und Fußböden, aber auch energetische Verbesserungen von Fenstern oder Fassaden.

Im AWO Wohnhaus Brilon erfolgt im Zuge der Modernisierung zurzeit eine Aufwertung aller Balkone des Gebäudes.

AWO Ortsvereine und Begegnungsstätten

Im Kreis Soest und im Hochsauerlandkreis gibt es 17 ehrenamtliche Ortsvereine mit insgesamt rund 1.650 Mitgliedern. Auf Ebene des AWO Kreisverbandes Soest und des AWO Kreisverbandes Hochsauerland wird die ehrenamtliche Arbeit unseres Verbandes gebündelt und koordiniert.

Leider sind auch in unserem Verband – wie allgemein bei allen Vereinen und Verbänden - die Mitgliedszahlen rückläufig.

Durchgeführte Mitgliederwerbeaktionen in den letzten Jahren haben insgesamt den Mitgliederschwund bestenfalls abgemildert, aber leider nicht zur Stabilisierung oder gar zum Wachstum geführt. Es gibt aber durchaus Ortsvereine, die einen leichten Mitgliederzuwachs verzeichnen können, während andere Ortsvereine nach wie vor mit sinkenden Mitgliederzahlen konfrontiert sind.

Wer AWO-Mitglied wird, kann Gemeinschaft erleben und sorgt dafür, dass unsere Gesellschaft ein bisschen gerechter wird.

Viele unserer Ortsvereine betreiben Begegnungsstätten, in denen sich unsere Mitglieder und Besucher*innen zum gemeinsamen Beisammensein treffen können. Die Angebote der Begegnungsstätten richten sich hauptsächlich an die älteren Bürger im Kreis Soest und im Hochsauerlandkreis. Eine der wichtigsten Aufgaben der Seniorenarbeit ist die Pflege von Kommunikation und das Wiederentdecken der eigenen Fähigkeiten und Begabungen.

Dabeisein – Mitmachen – Gemeinschaft erleben

Die gemütlich ausgestatteten Begegnungsstätten laden zum gemeinsamen Plausch ein. Neben allem Engagement für Schwächere und eine sozial gerechtere Gesellschaft treffen sich unsere Mitglieder auch, um bei einer Tasse Kaffee und einem Stück Kuchen, bei einem gemeinsamen Spielenachmittag, bei einem Tagesausflug oder auch bei einer mehrtägigen Reise mit Gleichgesinnten in Kontakt und ins Gespräch zu kommen, Gemeinschaft zu erleben und Freizeit gemeinsam zu verbringen.

Wer sich darüber hinaus auch innerhalb des Verbandes ehrenamtlich engagieren möchte, findet dazu auf Ebene der AWO Ortsvereine verschiedenen Möglichkeiten.

Nachstehend sind die dauerhaft betriebenen Begegnungsstätten aufgeführt. AWO Ortsvereine ohne eigene Begegnungsstätte bieten ebenfalls verschiedene Aktivitäten an.

AWO Ortsvereine und Begegnungsstätten

Ortsverein	Begegnungsstätte
AWO OV Anröchte	Hauptstraße 74, 59609 Anröchte
AWO OV Arnsberg	
AWO OV Bad Sassendorf	
AWO OV Bad Westernkotten	Weringhauser Straße 3, 59597 Erwitte
AWO OV Brilon	Altenbürener Straße 22, 59929 Brilon
AWO OV Erwitte	Böllhofhaus, 59597 Erwitte
AWO OV Geseke	Überwasser 2, 59590 Geseke
AWO OV Lippstadt	
AWO OV Marsberg	
AWO OV Meschede	Briloner Str. 9-11, 59872 Meschede
AWO OV Neheim-Hüsten	Werler Str. 2a, 59755 Arnsberg
AWO OV Rüthen	Hachtorstraße 24, 59602 Rüthen
AWO OV Soest	Nöttenstraße 29. 59494 Soest
AWO OV Sundern	Thomas-Becket-Weg 3-5, 59846 Sundern
AWO OV Warstein	Belecker Landstraße, 59581 Warstein
AWO OV Werl	Kletterpoth 9, 59457 Werl
AWO OV Wickede	Haselweg 9, 58739 Wickede

Die Ansprechpartner und Kontaktdaten der ehrenamtlichen Ortsvereine der Kreisverbände Soest und Hochsauerland finden Sie auf unserer Internetseite www.die-awo.de/ehrenamt.

Fachbereichsleitung Kindertageseinrichtungen

Seit dem 01.01.2017 hat Steffi Simon die neugeschaffene Stelle der pädagogischen Gesamtleiterin im AWO Unterbezirk Hochsauerland/Soest übernommen.

Zuvor war Frau Simon langjährige Leiterin des AWO Kindertagesstätte und Familienzentrums Lummerland in Brilon sowie des AWO Kindertagesstätte und Familienzentrums Mikado in Meschede.

In ihrer Funktion ist die Fachbereichsleitung verantwortlich für die 18 Kindertagesstätten des Unterbezirks sowie für die Offene Ganztagsschule an der Walburgis-Schule in Werl. In Vorgesetztenfunktion gehören zu den Schwerpunkten von Frau Simon vielfältige Aufgaben aus den Bereichen Qualität, Arbeitsabläufe und Organisationsstrukturen.

Die Anforderungen an unsere Kindertageseinrichtungen sind in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. Eine koordinierte Weiterentwicklung unserer Konzeptionen, möglichst einheitliche Organisationsstrukturen und vor allem die Sicherstellung einer hohen Qualität unserer pädagogischen Arbeit unter Berücksichtigung der einrichtungsspezifischen Aspekte haben uns dazu bewogen, mit der pädagogischen Gesamtleitung eine zusätzliche Leitungsebene aufzubauen.

Die Fachbereichsleitung trägt Sorge dafür, dass wir mit unseren 18 bestehenden Kindertageseinrichtungen auch zukünftig gut aufgestellt sind. Die Weiterentwicklung bestehender Qualitätsmanagementsysteme sowie die Unterstützung der örtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Einrichtungen auf Zertifizierungen und beim Setzen von pädagogischen Schwerpunkten gehören ebenfalls zum Aufgabenspektrum.

Darüber hinaus ist die Fachbereichsleitung verantwortliche Ansprechperson für die Jugendämter in der heimischen Region und das Landesjugendamt in Münster. Außerdem vertritt sie den AWO Unterbezirk bei in- und externen Arbeitskreisen und Gremien die für Tageseinrichtungen für Kinder zuständig sind.

Zum 30.09.2019 hat Frau Simon unseren Unterbezirk verlassen um sich neuen Aufgaben und Herausforderungen zu widmen.

Aktuell sind wir dabei, die Stelle mit einer erfahrenen und organisationsstarken Fachkraft neu zu besetzen. Des Weiteren ist vorgesehen, der Fachbereichsleitung eine/n Fachberater/in zur Seite zu stellen, um unsere 18 Kindertageseinrichtungen permanent pädagogisch, organisatorisch und qualitativ weiter zu entwickeln und zu stärken.

Tageseinrichtungen für Kinder

Wir sind Träger von 17 Kindertagesstätten im Kreis Soest und im Hochsauerlandkreis. Hinzu kommt das Schulkinderhaus in Werl an der Walburgis-Grundschule, welches nach den gleichen rechtlichen und finanziellen Vorgaben wie die Kindertagesstätten geführt wird.
In den Einrichtungen sind zum Berichtszeitpunkt 235 Mitarbeiter*innen beschäftigt, zusätzlich absolvieren zurzeit 4 Praktikantinnen ihr Anerkennungsjahr zur Erzieherin.

Darüber hinaus geben wir Praktikant*innen die Möglichkeit zur Erlangung der Fachoberschulreife (FOS11) sowie zur sonstigen beruflichen Orientierung.

Standorte der Tageseinrichtungen für Kinder:

Lippstadt
- AWO Kindertagesstätte und Familienzentrum Panama, Klockowstraße 6
- AWO Kindertagesstätte und Familienzentrum Fantadu, Niemöllerallee 42
- AWO Kindertagesstätte und Familienzentrum Bullerbü, Nußbaumallee 13
- AWO Kindertagesstätte und Familienzentrum Kinderland, Nußbaumallee 13 a
- AWO Kindertagesstätte und Familienzentrum Löwenzahn, Schlehenstraße 1
- AWO Kindertagesstätte Hummelnest, Von-Are-Straße 12

Soest
- AWO Kindertagesstätte und Familienzentrum Mullewapp, Eberhard-Viegener-Weg 12
- AWO Kindertagesstätte und Familienzentrum Bunte Welt, Kaiser-Otto-Weg 13

Geseke
- AWO Kindertagesstätte und Familienzentrum Rasselbande, Düstere Gasse 7

Erwitte
- AWO Kindertagesstätte Abraxas, Buchenweg 9
- AWO Kindertagesstätte Abenteuerland, Spielplatzstraße 8

Welver
- AWO Kindertagesstätte und Familienzentrum Indianerland, Im Weizenfeld 29

Tageseinrichtungen für Kinder

Werl
- AWO Schulkinderhaus, Paul-Gerhardt-Straße 6

Brilon
- AWO Kindertagesstätte und Familienzentrum Lummerland, Aufm Döselsberg 1
- AWO Kindertagesstätte Hollenkinder, Lindenweg 20a

Meschede
- AWO Kindertagesstätte und Familienzentrum Mikado, Hünenburgstraße 22a
- AWO Kindertagesstätte und Familienzentrum Kleine Wolke, Schwester-Luziana-Straße 16

Arnsberg
- AWO Kindertagesstätte und Heilpädagogischer Kindergarten Kleine Eiche, Zur Friedrichshöhe 30

Die Familienzentren

Die Funktionen der Familienzentren sind im Wesentlichen:

- Qualifizierung und Unterstützung der Eltern bei Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsfragen
- Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Verbesserung der Bildungschancen der Kinder

Dazu organisieren die Familienzentren umfangreiche Angebote, nicht nur für „eigene" Eltern, sondern für alle Eltern im jeweiligen Sozialraum. Diese Angebote werden einerseits durch unsere Mitarbeiter*innen der Familienzentren selbst gestaltet, andererseits gibt es überall auch umfangreiche Kooperationsvereinbarungen mit zahlreichen lokalen Partnern, von denen wir einige beispielhaft aufführen:

- Örtliche Jugendämter und Allgemeiner Sozialer Dienst
- Kinderfrühförderstellen des Kreis Soest und des Hochsauerlandkreises
- AWO interne Kooperation mit Einrichtungen und Diensten (Schuldnerberatung, Schwangerschaftsberatung, Jugendmigrationsdienst etc.)
- Erziehungsberatungsstellen
- Ergotherapeuten und Logopäden
- Lokale Sportvereine zur Bereitstellung von Spiel-, Sport und Bewegungsangeboten
- Gesundheitsämter und Beratungsangebote zur gesunden Ernährung
- Grundschulen im Einzugsbereich zur Optimierung des Übergangs zur Schule

Schwerpunkte und Zertifizierungen

6 unserer Kindertagesstätten sind als „Haus der Kleinen Forscher" zertifiziert. Es handelt sich um ein Programm, in dem den Kindern durch Experimente und Projekte die Themenbereiche Naturwissenschaften, Mathematik und Technik kindgerecht vermittelt werden. Die Erzieher*innen wecken somit die Neugier und den Spaß am Lernen.

- AWO Kindertagesstätte Rasselbande, Geseke
- AWO Kindertagesstätte Kleine Wolke, Meschede
- AWO Kindertagesstätte Mikado, Meschede
- AWO Kindertagesstätte Abraxas, Erwitte-Stirpe
- AWO Kindertagesstätte Lummerland, Brilon
- AWO Kindertagesstätte Mullewapp, Soest

In den Bewegungskindergärten

- AWO Kindertagesstätte Kleine Wolke in Meschede und
- AWO Kindertagesstätte Mullewapp in Soest

wird zudem besonders Wert auf Bewegung, Sport und Gesundheit gelegt.

Tageseinrichtungen für Kinder

Die AWO Kita Hollenkinder in Brilon ist seit 2019 bereits 10 Jahre ein anerkannter Kneipp-Kindergarten. Die kneippsche Lebensweise vermittelt den Kindern auf Dauer verantwortlich mit ihrer Gesundheit umzugehen. Mit dem Neubau 2019 in der Innenstadt und dem damit verbundenen Umzug in den Lindenweg 20a, verändert der bisher reine Waldkindergarten sein Konzept, um auch jüngeren Kindern die Aufnahme zu ermöglichen und bedarfsgerechtere Betreuungszeiten anbieten zu können.

Literaturkita:
Seit 2019 darf sich unsere AWO Kindertagesstätte Fantadu zertifizierte Literaturkita nennen. Kitas haben durch die Arbeit mit Bilder- und Vorlesebüchern die Möglichkeit, einen großen Beitrag zu einer möglichst vielseitigen Lesesozialisation zu leisten und somit auch für mehr Chancengleichheit zu sorgen.

Sprachkita
Alle Kinder sollen von Anfang an von guten Bildungsangeboten profitieren. Im Januar 2016 ist daher das neue Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist" des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gestartet.
Mit dem neuen Programm fördert das Bundesfamilienministerium alltagsintegrierte sprachliche Bildung als festen Bestandteil in der Kindertagesbetreuung.
Mit Start des Projektes beteiligten sich 3 unserer Kindertagesstätten an dem Programm. 2017 stiegen mit der zweiten Förderwelle zwei weitere unserer Kitas ein.
Das Projekt wurde bis 2021 verlängert.
Unsere teilnehmenden Kitas:
» AWO Kindertagesstätte Bunte Welt
» AWO Kindertagesstätte Bullerbü
» AWO Kindertagesstätte Rasselbande
» AWO Kindertagesstätte Fantadu
» AWO Kindertagesstätte Löwenzahn

- **Betreuung von Kindern unter 3 Jahren**
  Veränderungen im U3-Bereich:
- Ab dem 01.08.2018 gehören zwei U-3 Gruppen am Schederweg, in der Nähe des Mescheder Krankenhauses, als Außengruppen mit dem Namen Mikado Minis mit zur AWO Kindertagesstätte Mikado. Im ehemaligen Schwesternwohnheim des St. Walburgakrankenhauses wurde eine komplette Etage für den U3-Ausbau kindgerecht umgestaltet. Nun können je 10 Kinder im Alter von 0,4-3 Jahren den neuen großzügigen und hellen Räumlichkeiten spielen, essen, schlafen und vieles mehr.
- Die AWO Kita Hollenkinder konnte durch den Neubau der Einrichtung im Jahr 2019 das Gruppenangebot um eine zusätzliche U3 Gruppe erweitern.
- Durch den stetig steigenden Bedarf an Kita-Plätzen ist es uns nach 12 Jahren wieder möglich im Jahr 2018, die dreigruppige AWO Kita Indianerland um eine zusätzliche U3-Gruppe zu erweitern. Wir haben auf die hohen Anmeldezahlen in Welver reagiert und die Räume für eine vierte Gruppe hergerichtet.

- **Integration und Inklusion**
  Kinder mit Behinderungen, von Behinderungen bedrohte Kinder aber auch Kinder mit Entwicklungsverzögerungen erhalten durch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine besondere, auf die individuellen Bedürfnisse abgestimmte Förderung in unseren Kindertagesstätten.

Zusätzlich werden bei Bedarf Spezialisten einbezogen und Eltern und Kinder an Therapeuten, Beratungsstellen und öffentliche Stellen weitervermittelt, um den Kindern bestmögliche Chancen zu einer guten Entwicklung zu ermöglichen.
In besonderem Maße betrifft dies unsere Kindertagesstätte Kleine Eiche in Arnsberg-Niedereimer, in dem bereits seit den 80er Jahren nichtbehinderte und behinderte Kinder unter einem Dach - in gemeinsamen Gruppen - erzogen, gebildet und gefördert werden.
Dass seit kurzem diskutierte Modell der Inklusion praktizieren wir insbesondere in der Kleinen Eiche von Beginn an sehr erfolgreich - mit großer Akzeptanz bei Kindern und Eltern.

Elternbeteiligung

In allen Kindertagesstätten engagieren sich Eltern in vielfältiger Weise; angefangen bei der Wahrnehmung der Interessen in den Elternräten, über die aktive Beteiligung an Arbeitseinsätzen in den Einrichtungen oder auf den Außengeländen bis hin zu Mitgliedschaften und Aktivitäten in Fördervereinen, die unsere Arbeit in den Kitas mit Spenden und persönlichem Engagement unterstützen.
Für dieses Engagement danken wir ausdrücklich - manches Projekt konnte nur dank des Einsatzes von Eltern und Freiwilligen überhaupt umgesetzt werden.

Jubiläen

In 2016:

AWO Kindertagesstätte Mikado	45 Jahre
AWO Kindertagesstätte Rasselbande	20 Jahre
AWO Kindertagesstätte Abraxas	20 Jahre
AWO Kindertagesstätte Indianerland	20 Jahre
AWO Kindertagesstätte Panama	20 Jahre
AWO Kindertagesstätte Löwenzahn	35 Jahre
AWO Kindertagesstätte Bullerbü	40 Jahre

In 2017:

AWO Kindertagesstätte Lummerland	20 Jahre
AWO Kindertagesstätte Kleine Eiche	35 Jahre

In 2019:

AWO Kindertagesstätte Kleine Wolke	20 Jahre
AWO Kindertagesstätte Hollenkinder	15 Jahre
AWO Kindertagesstätte Bunte Welt	25 Jahre
AWO Kindertagesstätte Mullewapp	25 Jahre
AWO Kindertagesstätte Kinderland	25 Jahre

Deutliche Steigerung der Platzzahlen in Kitas im Berichtszeitraum:

Jahr	2015/2016	2016/2017	2017/2018	2018/2019
Anzahl Plätze	978	996	1070	1158

Tageseinrichtungen für Kinder

Frau Melanie Schäfer-Mengelers leitet seit dem 01.01.2017 die AWO Kindertagesstätte Lummerland und übernimmt somit das Amt von Frau Steffi Simon.

Am 01.08.2017 ging unsere neue AWO Kindertagesstätte Hummelnest in den Betrieb. Zunächst jedoch in ein Provisorium, da der Bau der Einrichtung noch nicht abgeschlossen war. Seit Beginn ist Frau Maren Holtkötter Einrichtungsleitung der Kita.

Begrenzt ist das Leben, doch unendlich ist die Erinnerung. Im Alter von 60 Jahren verstarb Ende Oktober 2017 Frau Gabriele Oelze-Krähling, Einrichtungsleitung der AWO Kita Panama. Frau Sabrina Kemper-Struchholz übernahm die Aufgabe in Frau Oelze-Krählings Fußstapfen zu steigen und leitet seit dem 01.12.2017 erfolgreich die Kindertagesstätte.

Frau Karin Baumblüth, ehemalige Einrichtungsleiterin der AWO Kita Kleinen Wolke durften wir zum 31.07.2018 in den Ruhestand verabschieden. An ihrer Stelle übernahm Frau Sabrina Schulte die neue Leitung der Kindertagesstätte.

Im Jahr 2018 übernahm der AWO Unterbezirk Hochsauerland/Soest die Trägerschaft der AWO Kita Abenteuerland aus Erwitte und stellte Frau Carolin Mintert am 01.08.2018 zum Start des neuen Kindergartenjahres als Einrichtungsleitung ein.

Zum 01.07.2019 konnten wir Frau Julia Künster als neue Einrichtungsleitung unserer Kindertagesstätte Bullerbü in Lippstadt gewinnen. Frau Künster übernahm die Leitung von Frau Regina Meier, die zum 31.07.2019 ihren wohlverdienten Ruhestand angetreten hat.

Bauliche Veränderung

- **2017**
  Provisorium für die AWO Kita Hummelnest in Bad Westernkotten, da zu diesem Zeitpunkt der Bau des Kitagebäudes in Lippstadt noch nicht abgeschlossen war.
- **2018**
  Eröffnung des Neubaus für die AWO Kita Hummelnest in Lippstadt.
  Einrichtung von zwei zusätzlichen U3 Gruppen für die AWO Kita Mikado im Provisorium.
  Umbaumaßnahmen der neu übernommenen AWO Kita Abenteuerland von einer Gruppe auf nunmehr drei Gruppen.
- **2019**
  Umzug der AWO Kita Hollenkinder in ein neues Gebäude und Erweiterung um eine Gruppe.
  Herrichtung einer zusätzlichen U3-Gruppe für die AWO Kita Indianerland.

Ausblick

Für die unmittelbare Zukunft haben wir uns vorgenommen, die ohnehin bereits hohe Qualität unserer Tageseinrichtungen für Kinder weiter zu steigern und messbar zu machen.
Auf der einen Seite wollen wir durch gezielte Maßnahmen und Projekte sicherstellen, dass Chancengleichheit für alle Kinder auch weiterhin durch ganzheitliche Erreichung von Bildungszielen maßgeblich unterstützt wird. Dazu entwickeln wir mit Partnern Konzepte, die wir konsequent umsetzen wollen.
Die Erreichung unserer internen Qualitätsnormen sowie die Arbeitsabläufe und Prozesse in den Einrichtungen wollen wir messen und dokumentieren. Im Rahmen von Zertifizierungen sollen die Einführung und dauerhafte Einhaltung der Qualitätsnormen sichergestellt und nach objektiven Kriterien bewertbar gemacht werden.
Zum einen entspricht dies unserem Selbstverständnis als Anbieter von Bildungs- und Betreuungsangeboten, auf der anderen Seite wollen wir intern und extern ein hohes Maß an Transparenz schaffen.

Prominente Gäste in der AWO Kita Bunte Welt in Soest

Am 09.05.2017 besuchte die Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig (SPD) die AWO Kindertageseinrichtung und Familienzentrum Bunte Welt in Soest. Begleitet wurde sie vom Vorsitzenden der SPD-Fraktion im Nordrhein-Westfälischen Landtag, Norbert Römer. Manuela Schwesig und Norbert Römer erkundigten sich nach dem Alltag in der Einrichtung, d.h. wie viele Kinder mit welcher Herkunft die Einrichtung besuchen, ob und welche standortbezogenen Besonderheiten bestehen. Insbesondere die Themen Sprachförderung und Integration von Kindern mit Migrationshintergrund sind Schwerpunktthemen der Einrichtung. Vertreter*innen des Mitarbeiterteams gaben gerne Auskunft zu den vielen Fragen der Politik-Prominenz und hoben insbesondere hervor, dass sich die Einrichtung insbesondere eine stabile Finanzierung wünscht, die nicht abhängig vom Buchungsverhalten der Eltern ist. Denn die Wahl der Eltern, ob sie 25, 35 oder 45 Wochenstunden für ihre Kinder in Anspruch nehmen möchten, hat unmittelbare Auswirkungen auf die Finanzierung und damit auch auf die Personalbemessung der Einrichtung. Die Arbeiterwohlfahrt wehrt sich seit Anbeginn gegen diese Regelung des Kinderbildungsgesetzes (KiBiz), das im Jahr 2008 unter dem damaligen Ministerpräsident Rüttgers (CDU) in Kraft trat. Norbert Römer verwies auf die Planungen der SPD, ab dem Jahr 2018 ein neues Kindergartengesetz in NRW einführen zu wollen, in dem unter anderem dieser Kritikpunkt zu Gunsten der Beschäftigten und der Kindergartenträger verbessert werden soll. Bundesfamilienministerin Schwesig wies außerdem darauf hin, dass die Bundesregierung ein neues milliardenschweres Förderprogramm zur Schaffung von neuen Kita-Plätzen und zur Finanzierung von Ersatzbauten für abgängige Kita-Gebäude bereitgestellt hat, von dem auch das Land NRW erheblich profitieren wird. Beide Maßnahmen wurden durch die Mitarbeiter*innen der

AWO sehr begrüßt. Es war übrigens schon der zweite Besuch dieser beiden Gäste. Vor einigen Jahren, damals noch im alten Kindergartengebäude, das inzwischen durch einen Neubau ersetzt wurde, hatten sich Schwesig und Römer über die Arbeit der Einrichtung informiert und waren erfreut, dass sich die räumlichen Bedingungen für die Kinder und die Mitarbeiter*innen im Neubau deutlich verbessert haben.
Insbesondere Norbert Römer hatte damals die Arbeiterwohlfahrt und die Stadt Soest bei der Beantragung von Mitteln für den Ersatzbau maßgeblich unterstützt.

Offene Ganztagsschule (OGS)

OGS Walburgisschule,
Paul-Gerhard-Str. 6, 59457 Werl

Bedarfsgerechte Angebote

» außerhalb der Unterrichtszeit zusätzlich zum planmäßigen Unterricht an Unterrichtstagen in der Zeit von 11:30 — 16:00 Uhr
» an unterrichtsfreien Tagen und in den Ferien (außer in den Weihnachtsferien)

Die AWO UB Hochsauerland/Soest als Träger der Jugendsozialarbeit verfolgt ein ganzheitliches Bildungsverständnis.

Bildung ist mehr als Schule und schulisches Lernen. Bildung ist ein ganzheitlicher Prozess von:

» Persönlichkeitsentwicklung
» Erwerb von persönlichen und sozialen Kompetenzen
» Entwicklung von Fähigkeiten wie das Lernen zu lernen
» Entwicklung von Leistungspotentialen
» Problemlösungen zu finden
» Beziehungen gestalten
» Enge Zusammenarbeit mit der Schule
» Lehrer bei der Hausaufgabenbetreuung
» Monatliches Treffen mit den Lehrpersonen
» Wöchentliches Treffen der Leitung mit der Schulleitung

Unterrichtsbereich

Lernen in der Ganztagsschule bedeutet mehr als nur Unterricht im üblichen Sinne.

Neben der pädagogischen Betreuung und dem Bildungsauftrag besteht bei den Mahlzeiten die Möglichkeit zum Auseinandersetzen mit den Themen Alltagsstruktur, Esskultur und gesunder Ernährung.
Nicht immer möchten Schüler*innen ihre Zeit im Trubel der Altersgenossen verbringen. Kinder benötigen auch die Möglichkeiten der Selbstbesinnung. Deswegen befinden sich auch genügend Rückzugsmöglichkeiten in der Offenen Ganztagsschule.

Kinder müssen und wollen sich auch bewegen; je jünger die Kinder sind, desto stärker ist der Bewegungsdrang. Angebote im Rahmen der offenen Ganztagsschule sind:

» Bewegungsspiele für drinnen und draußen
» regelmäßige, gezielte Angebote in der Sporthalle
» gesonderte Aktionen im Rahmen des Ferienprogrammes oder Projekten

AWO Bewohnerzentrum Soest

Die Einrichtung

Das AWO-Bewohnerzentrum wurde 1994 in einem ehemaligen Gebäude der britischen Streitkraft im Soester Süden gegründet. Aufgrund der starken Frequentierung über die Jahre des Bestehens, wies das Gebäude zuletzt starke Baufälligkeiten auf. Daher wird seit Ende 2019 an selber Stelle an der Errichtung eines neuen Stadtteilhauses gearbeitet, in dem das Bewohnerzentrum neben weiteren Einrichtungen wie den AWO Migrationsberatungsstellen, angesiedelt sein wird. Bauherr ist die Stadt Soest. Da der Neubau deutlich mehr Flächen bieten wird als das bisherige Gebäude, wird die Nutzung auch auf weitere externe Nutzer ausgedehnt, so dass das Angebotsportfolio deutlich erweitert werden kann.

Bis zur Fertigstellung des neuen Stadtteilhauses im Soester Süden im Jahr 2021 ist das Bewohnerzentrum provisorisch in den Kellerräumen der Astrid-Lindgren-Grundschule untergebracht.

Die neue entstehende Einrichtung liegt somit in unmittelbarer Nähe zu den Schulen des Stadtteils, der AWO Kindertagesstätte und Familienzentrum Bunte Welt und den AWO Migrations-beratungsstellen JMD und MBE. In der Nähe des Bewohnerzentrums liegen die Sporthalle der Schule, ein Mehrgenerationenspielplatz sowie eine Holzhütte, die von den Jugendlichen als Treffpunkt frequentiert wird.

Wir freuen uns sehr über den entstehenden Neubau, in dem nicht nur die AWO-Angebote unter einem Dach vereint werden, sondern im dem auch unter Einbeziehung von Dritten attraktive und an den Bedürfnissen der Familien im Stadtteil orientierte Angebote und Aktivitäten stattfinden werden. Die Stadt Soest leistet hiermit einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung des Stadteils.

Unseren offenen Jugendtreff im Provisorium besuchen regelmäßig ca. 40 junge Menschen unterschiedlicher Nationalitäten. Jugendliche zwischen 12 und 27 Jahren können das Bewohnerzentrum für 5 Stunden während des offenen Treffs besuchen. In diesen Zeiten können sie sich mit Freunden treffen, Musik hören und die verschiedenen Angebote des Hauses wahrnehmen.

Derzeit arbeiten 2 hauptamtliche Mitarbeiter*innen im AWO Bewohnerzentrum, unterstützt durch Honorarkräfte, Praktikant*innen und Ehrenamtliche.

Die pädagogische Arbeit

Das AWO Bewohnerzentrum bietet Jugendlichen einen Raum, in dem sie soziale und interkulturelle Kompetenzen erlangen können und Hilfestellung in allen Lebenslagen erfahren (Bewerbungen schreiben, Umgang mit Behörden etc.)
Die pädagogischen Aufgaben in der Arbeit mit den Jugendlichen ergeben sich aus den Bestimmungen des Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG):

» Förderung der Entwicklung junger Menschen
» Beachtung der Interessen von Jugendlichen durch Mitbestimmung und Mitgestaltung in der Jugendarbeit
» Befähigung zur Selbstbestimmung und gesellschaftlicher Mitverantwortung und Anregung zu sozialem Engagement gemäß (§ 11.1 KJHG)
» Förderung der sozialen Integration, Ausgleich sozialer Benachteiligungen
» Eingliederung in die Arbeitswelt gemäß (§ 13.1 KJHG)
» Förderung von Eigenverantwortlichkeit, Kritik- und Entscheidungsfähigkeit sowie zur Übernahme von Verantwortung gegenüber ihren Mitmenschen befähigen gemäß (14.2 Nr. 1 KJHG)

Vernetzungsarbeit

Das AWO Bewohnerzentrum ist mit praktisch allen Institutionen des Stadtteils, und Themenbezogen auch weit darüber hinaus, vernetzt. Hervorzuheben sind hier besonders: Der AWO Jugendmigrationsdienst, der AWO Ortsverein, die Stadtteilkonferenz Soester Süden und die Stadt Soest. Die Vernetzung ermöglicht es, unter anderem, Familien durch „kurze Dienstwege" umfangreich und zeitnah zu unterstützen, größere Projekte, wie z. B. berufsorientierende Maßnahmen mit ganzen Jahrgangsstufen, oder Kooperationsaktionen, wie z. B. einen Stadtteilweihnachtsmarkt, Stadtteilfest, Mädchenpowertag, o. ä., durchführen zu können.

25 Jahre AWO Bewohnerzentrum

100 Jahre AWO, so „alt" sind wir noch nicht, aber immerhin: 25 Jahre alt.
Wie viele andere Einrichtungen der AWO in unserem Unterbezirk Hochsauerland/ Soest, feierte das AWO Bewohnerzentrum im Jahr 2019 ein Jubiläum.
Die Einrichtung im Soester Süden feierte ihren 25-ten Geburtstag! Um dies zu feiern, veranstaltete das Bewohnerzentrum eine besondere Aktion auf dem diesjährigen Stadtteilfest Soester Süden.
Da sich auf diesem traditionellen Fest alle großen und kleinen Bewohner des Soester Südens treffen, wurde eine Fotobox aufgestellt um Fotos der Besucher*innen aufzunehmen. Mit lustigen Verkleidungen wurde so der ein oder andere Schnappschuss festgehalten. Die Fotos wurden anschließend in ein großes Gästebuch geklebt und jeder durfte sich darin verewigen.
Viele aktuelle und ehemalige Besucher*innen des AWO Bewohnerzentrums teilten in diesem Buch ihre Erinnerungen, die sie mit der AWO verbinden.
Besonders die ehemaligen Besucher*innen nutzen die Chance, Geschichten über ihre Kindheit und Jugend niederzuschreiben, die sie zu einem großen Teil täglich im AWO Bewohnerzentrum verbracht haben. Auch viele Ehrenamtliche nutzen diese Gelegenheit.
Zum Abschluss der Sommerferien veranstaltete das Bewohnerzentrum außerdem ein kleines Fest zum Abschied der Sommerferien. Mit Hüpfburg, Spielgelegenheiten sowie Getränken und Snacks wurde bei sonnigem Wetter der letzte Ferientag noch einmal gebührend gefeiert.
Die Festivitäten zum 25-jährigen Geburtstag des AWO Bewohnerzentrums waren gleichzeitig Abschiedsfeste der Bewohner*innen vom alten, bereits seit langem baufälligem Gebäude im Britischen Weg.
Viele der Besucher*innen schrieben ins ausgelegte Gästebuch, sie würden das alte Gebäude als „ihr Wohnzimmer" vermissen, aber freuen sich ebenso auf das neue, größere und modernere Gebäude.

Schulsozialarbeit

Grundschule An der Pappelallee (Präsenzschule), Ulmenstr. 35, 59557 Lippstadt
Hans-Christian-Andersen Schule, St.-Hedwig-Str. 44, 59557 Lippstadt

Aufgabe der Schulsozialarbeiter*in:

- Ansprechpartner*in für Schülerinnen und Schüler sein
- Stärkung der Elternarbeit (Ansprechperson für Eltern; auch das Aufsuchen des Elternhauses, soweit die Notwendigkeit gegeben ist)
- Ansprechpartner*in für Schulleitung und Lehrer*innen, insbesondere bei auftretenden Schwierigkeiten und Konflikten
- Mitwirkung beim Übergang von den Tageseinrichtungen für Kinder zu Schule
- Netzwerkarbeit mit außerschulischen Partnern im Sozialraum (z. B. freien Trägern der Jugendhilfe u. a.)
- Mitarbeit in schulischen Konferenzen im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen
- Durchführung präventiver Angebote
- Beteiligung/Mitwirkung beim Ganztagsangebot

Kooperationen finden mit den Schulsozialarbeitern vor Ort, den Mitarbeitern des Allgemeinen Sozialen Dienstes (ASD) des Jugendamtes, einigen niedergelassen Kinder- und Jugendtherapeuten, der Schulpsychologischen Beratungsstelle, dem Jugendmigrationsdienst, dem Sozialdienst Katholischer Frauen und mit dem ASD statt.
Ziel dieser Kooperationen ist, zeitnah und adäquat im Sinne des Kindes zu arbeiten. Durch kollegiale Beratungen werden Fälle eingeschätzt und so kann zielgerichtet und zeitnah gehandelt werden.

Jugendmigrationsdienst für den Kreis Soest

Klusetor 9, 59555 Lippstadt
Britischer Weg 2, 59494 Soest

Jugendmigrationsdienst im Kreis Soest

Stammdaten

Der Jugendmigrationsdienst der AWO im Unterbezirk Hochsauerland/Soest ist seit April 1989 tätig. Sein Zuständigkeitsbereich umfasst den Kreis Soest und hat mit dem Hauptsitz in Lippstadt im Klusetor 9 und der Außenstelle in Soest im Britischen Weg 2 räumliche Schwerpunkte gesetzt. Hier stehen eigene Büro- und Besprechungsräume sowie Gruppenräume zur Verfügung.

Zurzeit sind sechs hauptamtliche Mitarbeiter*innen für den JMD tätig.

Daneben unterstützen uns zahlreiche Praktikant*innen, Honorarkräfte und Ehrenamtliche. Der Jugendmigrationsdienst folgt dem Grundgedanken der interkulturellen Öffnung, den die AWO als Beschluss der Bundeskonferenz im Jahre 2000 wie folgt festhielt:
„dass Migranten ihrem Bevölkerungsanteil entsprechend in den Angeboten repräsentiert sind; dass konzeptionell, organisatorisch und personell den Bedürfnissen von Migranten in den Einrichtungen und Maßnahmen entsprochen wird".

Zielgruppen/Ziele/Aufgabenprofil/Statistik

Zielgruppen:

- Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene vom 12. bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres mit Migrationshintergrund
- Eltern von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund zur Stärkung ihrer Erziehungskompetenz insbesondere in Fragen der Bildung/Ausbildung ihrer Kinder
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Institutionen und ehrenamtliche Initiativen in den sozialen Netzwerken/Gemeinwesen, die für Migrantinnen und Migranten relevant sind (z. B. Ämter, Betriebe, Verbände, Vereine, Kultur- und Bildungseinrichtungen, Religionsgemeinschaften usw.) einschließlich der Bevölkerung im Lebensumfeld der jungen Menschen

Ziele

- Verbesserung der Teilhabechancen (sprachlich, schulisch, beruflich und sozial)
- Förderung von Chancengerechtigkeit
- Förderung der Partizipation in allen Bereichen des sozialen, kulturellen und politischen Lebens

Anzahl der Beratungen

	2016	2017	2018	2019
Anzahl	456	609	621	587
Davon mit individuellen Integrationsförderplänen	299	366	378	248

Gruppenangebote (Kurse und Kursreihen)

	2016	2017	2018	2019
Teilnehmer	1.412	390	342	165

Die bundesweite vermehrte Einwanderung durch Flüchtlinge wirkte sich auch auf die Arbeit des JMD aus. Aufgrund der viel zu geringen Beratungs-/Betreuungsmöglichkeiten für Flüchtlinge im gesamten Kreisgebiet wurde und wird der JMD vermehrt von dieser Gruppe aufgesucht.

Kooperationen

- AG Integration
- Integrationskonferenz/Integrationsnetzwerk
- Integrationsrat
- Netzwerk für Frieden und Solidarität
- Jugendhilfeausschuss
- Gleichstellungsbeirat
- AK „Häusliche Gewalt“
- AG § 78 KJHG „Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit"
- AG „Mädchen“
- AG „soziale Dienste“
- Stadtteilkonferenz

Ca. 230 Ehrenamtliche unterstützen jährlich unserer Arbeit innerhalb des JMD als auch in den Projekten. Diese Ehrenamtlichen setzen sich aus ehemaligen Klient*innen, pensionierten Lehrer*innen, Student*innen und Menschen, die sich sozial engagieren möchten zusammen.

Projekte
Neben der „alltäglichen" Beratungs- und Betreuungsarbeit war und ist der JMD initiierend und federführend bei der Gewinnung und Umsetzung zahlreicher Projekte:

„Migranten mischen mit (MMM)"

Die MMM Gruppe besteht seit nunmehr zehn Jahren und umfasst zurzeit 19 Mitglieder im Alter zwischen 15 und 23 Jahre. Die Gruppenmitglieder kommen aus den Ländern Syrien, Libanon, Türkei, Afghanistan, Serbien, Kosovo und Russland. Einmal wöchentlich trifft sich die Gruppe im Jugendmigrationsdienst der AWO in Lippstadt. Es werden politische Themen behandelt, die die Mitglieder interessieren wie zum Beispiel Rassismus, Antisemitismus und Antiziganismus. Die Gruppenmitglieder engagieren sich, weil sie nicht nur vom deutschen System profitieren, sondern weil sie auch mitreden und mitgestalten wollen.

Von 2015 bis heute führt diese Gruppe ein Projekt mit dem Titel **„Flüchtlingen ein Gesicht geben"** durch. (Fast) alle Gruppenmitglieder sind selbst erst vor kurzem als Flüchtlinge nach Deutschland gekommen und wissen daher aus eigener Erfahrung, wie Flüchtlinge sich fühlen, die ihre Heimat verlassen müssen und neu nach Deutschland kommen und wie schwer es ist, sich hier einzuleben. Daher war es ihnen wichtig, ein Projekt durchzuführen, in dem junge Flüchtlinge selbst zu Wort kommen und sich mitteilen können und die Bevölkerung von ihnen erfährt. Dass sie in der MMM Gruppe gesellschaftspolitisch aktiv sind hat ihnen selbst sehr dabei geholfen, sich in Deutschland einzuleben.
Es entstand die Idee, Interviews mit jungen, neu eingewanderten Flüchtlingen im Alter von 15-24 Jahren durchzuführen, um zu erfassen, wie sie im Herkunftsland
gelebt haben und wie dort ihre Zukunftspläne waren, warum sie Ihre Heimat verlassen mussten und

was sie auf der Flucht erlebt haben. Ihre Kompetenzen und Fähigkeiten sollten deutlich werden sowie ihre Hoffnungen und Wünsche, und wie sie ihre schulische und berufliche Zukunft in der neuen Heimat sehen.
Hierzu wurden 25 Flüchtlinge im Alter von 15-24 Jahren befragt, die erst seit wenigen Monaten in Deutschland leben. Die Interviews wurden in der Muttersprache der Flüchtlinge durchgeführt. Dies war möglich da in der Gruppe MMM alle Sprachen der Interviewten vertreten sind. Anschließend wurden die Interviews von den Gruppenmitgliedern in die deutsche Sprache übersetzt. Während der Interviews wurden Fotos gemacht, Portraits als auch von den Interviewsituationen. Das ganze Projekt ist von der Gruppe eigenständig geplant und durchgeführt worden.

Mit dem Projekt verfolgte/verfolgt die MMM Gruppe verschiedene Ziele:

1. Es soll mit dazu beitragen, dass Flüchtlingen Respekt, Wertschätzung und Interesse entgegengebracht wird und dass sie das Gefühl haben, in unserer Gesellschaft willkommen zu sein.
2. Den Flüchtlingen soll gezeigt werden, dass es viele Menschen gibt, die Interesse an ihrem Leben haben und dass Lippstadt eine wache, starke und aktive Stadt ist, in der aktive Bürger bereit sind, für einen gegenseitigen Austausch zu leben.

Nach der Uraufführung Ende 2016 kamen bis heute weitere Auftritte unter anderem in Soest, Lippstadt, Gevelsberg, Berlin und Ungarn hinzu. Dabei war der Auftritt in Ungarn sicherlich die größte logistische und emotionale Herausforderung.

Das Projekt wurde 2017 mit dem Integrationspreis der sozialen Stadt in der Kategorie Nachbarschaften und vom Bündnis für Demokratie und Toleranz ausgezeichnet und konnte dadurch im Januar 2018 an einer Crowdfunding Schulung teilnehmen. Mit dem erworbenen Wissen meldete sich die Gruppe bei der Crowdfundingplattform startnext an und in nur vier Wochen hatte die Gruppe die stolze Summe von 14641 € einnehmen dürfen. Mit der Finanzierung der Crowdfunding Gelder werden zukünftig geflüchtete junge Menschen aus anderen Orten in das Bühnenprogramm eingebunden. Hier können Jugendliche eigene Beiträge entwickeln und diese mit der Gruppe „Migranten mischen mit" auf der Bühne aufführen.

Am 09.12.2019 wurde die Gruppe zu diesem Anlass zur Vernissage nach Berlin zum Thema „CROCUs – THE COMMON OF CULTURE" in die Senatsverwaltung eingeladen. Bei der Eröffnungsveranstaltung nahmen zwei Mitglieder aus der Gruppe an dem Expert*innen-Talk zum Thema „Gemeinsame Wurzeln – Gesellschaft der Vielfalt" an der Podiumsdiskussion mit Elke Breitenbach (Senatorin für Integration, Arbeit und Soziales), Rabbiner Teichtal (Jüdische Gemeinde zu Berlin/Bildungszentrum Chabad Lubawitsch), Kazim Erdogan und Naila Chikhi (Vertreterin der Säkularen Geflüchteten) teil.

Weitere Auftritte der Gruppe fanden unter anderem am 22.03.2019 zum internationalen Tages gegen Rassismus im Bürgerzentrum „Alter Schlachthof" in Soest statt und bei der Auftaktveranstaltung zur Ausstellung „YouniWorth" am 09.09.2019 in Erwitte.

Ebenso präsentierten zwei Mitglieder der Gruppe Teile des Bühnenprogrammes beim Tag der offenen Tür im BMFSFJ am 18.08.2019 in Berlin.

Zum 100. AWO-Jubiläum wurde das Webportal (www.awo-100-geschichten.de) erstellt. In den Geschichten wurden in Video-Clips bedeutende Personen, Zeitzeugen und außergewöhnliche Aktionen vorgestellt.
Die AWO in Lippstadt hat es mit ihrer Gruppe Migranten Mischen Mit geschafft, Hoffnung und Freude in das Leben vieler Jugendlicher zurückzubringen. Zusammen verarbeiten sie in einem Theaterstück aus Tanz, Gesang und Rap ihre Geschichten rund um die Flucht nach Deutschland.

Projekt „MEET – Migranten und Erwitter Einheimische treffen sich“

Gefördert vom Bundesministerium des Innern führt die AWO seit dem 01.11.2018 in Kooperation mit der Kommune Erwitte das Projekt „MEET“ durch.
Das Projekt initiiert Begegnungen zwischen Menschen mit und ohne Flucht- oder Migrationserfahrungen unter Einbeziehung von relevanten Institutionen und zivilgesellschaftlichen Akteuren.

Zielsetzungen sind:

- Schaffung von Begegnungsmöglichkeiten im Lebensumfeld
- Verbesserung der Akzeptanz, Abbau von Ängsten und Vorurteilen
- Implementierung von Begegnungsräumen- und angeboten
- Stärkung der aktiven Partizipation von Eingewanderten
- Überleitung in ein Bürgernetzwerk zur Fortführung von Klein-Projekten

Das Projekt ist auf einen Zeitraum von drei Jahren ausgelegt und wird durch eine Sozialarbeiterin in enger Anbindung an den Fachbereich Migration des Trägers durchgeführt.

Projekt „Respekt Coach“

Das Projekt „Respekt Coach“ wurde Anfang des Jahres 2018 vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Jugend und Familie (BMFSFJ) unter der Hand von Familienministerin Frau Franziska Giffey ins Leben gerufen. Hintergrund des Projektes ist die immer größer werdende Bedeutung von religiös begründetem Extremismus. Primäres Ziel des Projektes ist es, die Resilienz der Schüler*innen gegenüber menschenfeindlichen Ideologien zu stärken, das Demokratieverständnis zu fördern und somit religiös begründeten Radikalisierungsprozessen vorzubeugen. Dies beinhaltet sowohl die Stärkung des Selbstbewusstseins, das Reflektieren eigener Handlungen und deren (Aus)Wirkung, das Kennenlernen von Partizipationsmöglichkeiten, als auch die kritische Auseinandersetzung mit radikaler Propaganda und extremistischen Strategien, um diese erkennen und ihnen widerstehen zu können. Dabei konzentrieren sich die Respekt Coaches auf die Primärprävention und führen mit Partnern der politischen Bildung, der Extremismusprävention und Trägern der Jugendhilfe Gruppenangebote durch. Die Persönlichkeit der Schüler*innen soll so gestärkt, ein Zugehörigkeitsgefühl vermittelt und Lebensperspektiven fernab radikalisierender und extremistischer Tendenzen aufgezeigt werden. Auch stellt die Beratungstätigkeit von den, in den Projekten mitwirkenden Schüler*innen einen Teil des Aufgabengebietes dar. Die Gruppenangebote richten sich an alle Jugendliche und junge Erwachsene mit und ohne Migrationshintergrund zwischen dem 12. und bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres. Kooperationsschulen sind die Edith-Stein Realschule und die Drost-Rose Realschule in Lippstadt.

Gefördert durch: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Projekt „Gemeinsam im Bildungssystem“ (GiB)

Eng angedockt an den JMD war auch das Projekt „GiB“ (Gemeinsam im Bildungssystem), welches von Oktober 2016 bis Ende September 2019 in Lippstadt durchgeführt wurde.
Dieses bot Eltern mit Migrationshintergrund in Lippstadt professionelle Unterstützung und Begleitung unter Einbeziehung von mobilen Pat*innen im Hinblick auf die Bildungsphasen (Kita-Schule, Schule, Schule-Ausbildung-Beruf) ihrer Kinder an. So konnten Erfordernisse des deutschen Systems erlernt werden und Migranten-Eltern wurden Handlungssicherheit und aktive Beteiligung am Lernprozess eröffnet. Dadurch wurden die Partizipationschancen ihrer Kinder im Bildungs- und Ausbildungsbereich erhöht.

An der Schnittstelle zwischen Einwander*innen und den Bildungseinrichtungen wurden bedarf- und zielgerichtet mobile Pat*innen eingesetzt. Sie unterstützten Eltern und Kinder in den verschiedenen Lebenssituationen, wobei der Fokus auf dem Bereich der Bildung lag. So begleiteten die Ehrenamtlichen den Bildungsweg ein Stück unterstützend, Hand in Hand mit der Projektleitung. Im Projektzeitraum konnten 50 Familien, die durch das Hauptamt und mithilfe von 36 Pat*innen betreut wurden, unterstützt werden.

„GiB“ wurde von der Dr. Arnold-Hueck-Stiftung gefördert.

Projekt „Menschen stärken Menschen“

Im April 2016 hat der JMD den Zuschlag für ein neues Projekt erhalten, welches zum 01.06.2016 gestartet ist und vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert wird.
„Menschen stärken Menschen“ ist ein Patenschaftsprojekt, dass unterschiedlich intensives Engagement für geflüchtete Menschen fördert. Seit 2018 unterstützt das Programm neben Geflüchteten auch Patenschaften für Menschen, die sich in benachteiligenden Lebenssituationen befinden.
Bürgerinnen und Bürger können als Patinnen und Paten insbesondere junge Menschen bis 25 Jahren oder eine Familie bei der Bewältigung des Alltags unterstützen. Das Besondere bei dem Projekt ist, dass sich an den Möglichkeiten der Pat*innen und den Bedarfen der Zielgruppe orientiert wird. Unterstützungsmöglichkeiten seitens der Pat*innen können beispielsweise sein:

- Alltagsbegleitung und Orientierung (Begleitung zu Behördengängen, Arztbesuchen)
- Unterstützung beim Spracherwerb
- Unterstützung im schulischen Bereich
- Orientierung im Straßenverkehr (Erlernen von Fahrrad fahren, Nutzung des ÖPNV)
- Erkundung von Einkaufsmöglichkeiten (gegebenenfalls gemeinsame Einkäufe für den persönlichen Bedarf)
- Erkundung von Freizeitmöglichkeiten, Vereinen, öffentlichen Spielplätzen etc.
- Gemeinsame Freizeitgestaltung
- Besuche von Kulturveranstaltungen und Freizeiteinrichtungen
- Unterstützung bei der Suche nach passenden Vereinen für sportliche, musische oder sonstige Aktivitäten
- Unterstützung bei der Wohnungssuche (ggf. gemeinsame Wohnungsbesichtigung)

Die AWO als Koordinierungsstelle des Projektes, hat die Aufgabe zwischen den zu begleitenden Menschen, den Patinnen und Paten, den involvierten Einrichtungen/ Diensten und eventuell anderen Organisationen oder Behörden zu vermitteln. Die Patenschaft soll für den Engagierten als ein wirksam und sinnvoll erlebtes Engagement erlebt werden und ist von elementarer Bedeutung

für das Gelingen einer solchen. Die passgenauen Rahmenbedingungen für die Patenschaften müssen von der Koordinierungsstelle organisiert werden. Die Begleitung richtet sich auf die praktische Unterstützung der einzelnen Tandems. Hierzu gehören insbesondere die Bewerbung, Auswahl und Qualifizierung der Patinnen und Paten, die Auswahl der zu begleitenden Person/en, das „Matching" beider Seiten, Begleitungsangebote für einzelne Tandems sowie Gruppenangebote für alle Tandems, Kontakte mit den zuständigen professionellen Einrichtungen und Diensten, Angebote zum gelungenen Abschluss von Patenschaften und Rückmeldung von Zufriedenheit und Wirkung einholen. Zu der Begleitung der Paten und Patinnen gehören außerdem Fortbildungs- und Informationsveranstaltungen, mit denen sie in ihrem Engagement unterstützt werden und mehr Handlungssicherheit erlangen.

Anzahl der initiierten Patenschaften:

	2016	2017	2018	2019
aktive Paten*innen	47	50	44	56
Patenschaften	152	150	156	222

Gefördert durch: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Über die Beratungs-/Betreuungs-/Projektarbeit hinaus initiierte der JMD öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen und Aktionen, von denen hier beispielhaft einige aufgeführt sind.

Fahrt zum Haus der Deutschen Geschichte

In Zusammenarbeit mit dem Kommunalen Integrationszentrum des Kreises Soest hat der JMD für junge Einwander*innen eine Fahrt in das Haus der Deutschen Geschichte nach Bonn organisiert. Jugendliche im Alter von 15 bis 20 Jahren haben so die Möglichkeit bekommen, Geschichte zum Anfassen zu erleben und Einblicke die in jüngste Vergangenheit ihrer neuen Heimat zu bekommen. Im Mittelpunkt der Dauerausstellung zur deutschen Zeitgeschichte vom Ende des Zweiten Weltkrieges bis zur Gegenwart standen gesellschaftliche, wirtschaftliche und politische Entwicklungen. Auch brandaktuelle Themen, wie Terrorismus, Flucht und Migration wurden in der Ausstellung bearbeitet. Die Rückmeldung von den Teilnehmer*innen waren sehr positiv, viele Jugendliche waren der Meinung, dass sie an dem einen Tag mehr über Deutschland erfahren haben als in der Schule oder im Integrationskurs.

Fachtag „Für Menschen nach der Flucht. Miteinander in Würde leben!"

Unter diesem Titel stand der AWO Fachtag im Oktober 2016 für alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen des Unterbezirkes, der maßgeblich vom JMD mit organisiert und begleitet wurde.
Über fünfzig Kolleg*innen nahmen an dieser Veranstaltung teil, die sich inhaltlich durch Fachvorträge (Staatssekretär Thorsten Klute und Heinz Drucks vom NRW Flüchtlingsrat) und Workshops auszeichnete.

Workshop 1: Wir halten dagegen – rassistische Parolen und Mobilisierung
Workshop 2: Ich und das Fremde – Woher kommen die Bilder im Kopf?
Workshop 3: „Die Flüchtlinge" gibt es nicht! – Vielfalt von Flüchtlingsgruppen und die gesetzlichen Grundlagen

Ziel dieser Workshops war die Information und Sensibilisierung für die Verschiedenheit der einzelnen Flüchtlingsgruppen und deren unterschiedlichen rechtlichen Grundlagen die Auswirkungen auf unsere beruflichen und/oder ehrenamtlichen Tätigkeitsfelder haben und wie in der Praxis damit umgegangen werden kann.

Gefördert durch: Aktion Deutschland Hilft
Bündnis deutscher Hilfsorganisationen

Neue Anlaufstelle für erwachsene Einwander*innen: Migrationsberatung für Erwachsene (MBE)

Seit dem 01.02.2016 bietet die AWO in Soest mit zwei Mitarbeiterinnen neben dem Jugendmigrationsdienst auch eine Beratungsstelle für erwachsene Einwanderer*innen (MBE) an. Das speziell auf Neuzugewanderte zugeschnittene Beratungsangebot steht vor allem innerhalb der ersten drei Jahre nach Ankunft zur Verfügung. Es zielt darauf ab, zugewanderte Personen bei ihrer sprachlichen, beruflichen und sozialen Integration zu unterstützen. Es soll sie zu selbständigem Handeln in allen Angelegenheiten des täglichen Lebens befähigen.

Preise / Auszeichnungen

- **2017:** Integrationspreis der sozialen Stadt in der Kategorie „Nachbarschaften“
- **2017:** Auszeichnung vom Bündnis für Demokratie und Toleranz

Spielstube/Brückenprojekt Lippstadt

Spielstube Lippstadt

Bei der Spielstubenarbeit handelt es sich um eine Maßnahme zur Unterstützung der Integration von Kindern und Jugendlichen aus Familien asylbegehrender Flüchtlinge. Die Spielstube wurde seit 1989 über städtische Zuschüsse und Eigenmittel der AWO finanziert. Seit 2019 kann das Angebot in der Richthofenstraße in Lippstadt nicht mehr ausgeführt werden, da Abrissarbeiten des Gebäudes in Planung sind. Räumliche Alternativen zur weiteren Umsetzung der Spielstubenarbeit fehlen.

Brückenprojekt

Das Angebot befindet sich in einer Wohnung im Übergangsheim in der Stirper Str. 7 in Lippstadt.
Das Brückenprojekt bietet Kindern aus Asylbewerberfamilien ein niedrigschwelliges Betreuungsangebot. Bis zu fünf Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren werden zielgerichtet und bedürfnisorientiert gefördert und sie und die Eltern an institutionalisierte Formen der Kindertagesbetreuung herangeführt.
Um Interaktion zu ermöglichen und auf eine Betreuung in einer Kindertagesstätte vorzubereiten steht die Vermittlung der deutschen Sprache als Schlüsselqualifikation besonders im Fokus der Arbeit. Die Kinder sollen spielerisch aber gezielt unterstützt werden, um ihren Alltag auch sprachlich bewältigen zu können. Dabei wird Wert daraufgelegt, an den Stärken und besonderen Kompetenzen anzusetzen und nicht die Defizite in den Vordergrund zu stellen.

Nebenstelle Lippstadt

In Lippstadt, in der Beckumer Str. 14, befindet sich, neben einer Wohngruppe des AWO Wohnhauses für Menschen mit Behinderungen, im 1. und 2. Stockwerk, im Erdgeschoss, neben den Beratungsstellen auch die Nebenstelle der Verwaltung des AWO Unterbezirks Hochsauerland/Soest.

Neben den vielfältigen Aufgaben für die Beratungsstellen vor Ort, fungiert die Nebenstelle als Anlauf- Kontakt- und Vermittlungsstelle der Arbeiterwohlfahrt für allgemeine Fragen und Anliegen.

Diese Funktion erfüllt sie zum einen für die Mitarbeiter*innen der unterschiedlichsten AWO Einrichtungen- und Dienste im Kreis Soest, genauso wie für die vielen ehrenamtlich Tätigen der Ortsvereine im Kreisgebiet Soest und dessen Kreisverband.

Seit dem 01.01.2020 ist Frau Cornelia Gerth Nachfolgerin unserer langjährigen Mitarbeiterin Frau Ulrike Fernim, die zum 31.12.2019 in den wohlverdienten Ruhestand gegangen ist.

v.l.n.r: Simone Zerres (Insolvenzberatung), Karin Denninghaus, Gabi Pokraka (Schwangerschaftsberatung), Ulrike Fernim (Verwaltung), Bernd Gottwald (Schuldnerberatung)

AWO Schwangerschaftsberatung

Beckumer Straße 14, 59555 Lippstadt

Beratungsstelle für Schwangerschaft, Schwangerschaftskonflikte, Familienplanung und Sexualberatung

Das Arbeitsfeld der Beratungsstelle für Schwangerschaft, Schwangerschaftskonflikte, Familienplanung und Sexualberatung der Arbeiterwohlfahrt im Unterbezirk Hochsauerland/Soest in Lippstadt an der Beckumer Str. 14 umfasst folgende Beratungsangebote:

- Beratung zu Fragen, die eine Schwangerschaft/Geburt unmittelbar oder mittelbar berühren
- Schwangerschaftskonfliktberatung § 219 StGB i.V. m. § § 5,6 SchKG
- Beratung nach einem Schwangerschaftsabbruch, Tod-/Fehlgeburt
- Beratung bei Fragen zur Sexualität, Verhütung und Familienplanung
- Sexualpädagogik

Das Angebot der Beratungsstelle richtet sich an Frauen, Männer, Paare, Jugendliche, Familien, Gruppen und Einzelne unabhängig von ethischer Herkunft, Nationalität, Weltanschauung, Geschlecht und sexueller Orientierung mit und ohne Behinderung. Die Beratung ist kostenlos, auf Wunsch anonym und unterliegt der Schweigepflicht.
Als Mitarbeiterinnen sind in der Beratungsstelle zwei Sozialarbeiterinnen/-pädagoginnen (halbtags) und eine Verwaltungskraft (halbtags) sowie eine Psychologin (auf Honorarbasis) beschäftigt.

Schwangerschaftskonfliktberatung nach § 219 StGB und § § 5, 6 SchKG

Es besteht eine gesetzliche Pflicht zur Beratung im Schwangerschaftskonflikt. Der gesetzliche Auftrag der Schwangerschaftskonfliktberatung dient dem Schutz des ungeborenen Lebens und soll Perspektiven für die Fortsetzung der Schwangerschaft und für ein Leben mit dem Kind aufzeigen. Die Beratung ist jedoch ergebnisoffen zu führen, geht von der Verantwortung der Frau aus und soll ermutigen und Verständnis wecken, nicht belehren und bevormunden.
Die Schwangerschaftskonfliktberatung dient nach dem Verständnis der AWO dazu, die schwangere Frau bei einer selbstbestimmten und verantwortlichen Entscheidungsfindung zu unterstützen.
Der wertschätzende und ganzheitliche Beratungsansatz respektiert die vielfältigen und komplexen Bedingungen und Motive, die der Entscheidung einer schwangeren Frau für oder gegen das Austragen einer Schwangerschaft zugrunde liegen. Die Beratung wird nach den spezifischen Vorgaben der Gesetze durchgeführt. Dabei wird die Verantwortlichkeit der im Schwangerschaftskonflikt zu Beratenden ebenso beachtet wie die Ergebnisoffenheit und die rechtliche Zielstellung des Schutzes des Ungeborenen.

Inhalt der Schwangerschaftskonfliktberatung ist, die zu Beratende über die gesetzliche Regelung eines Schwangerschaftsabbruchs zu informieren, darüber hinaus die medizinische Vorgehensweise darzulegen und mögliche psychische Beeinträchtigungen zu besprechen. Sie erhält – je nach Sachlage - Informationen zu allen juristischen, medizinischen, finanziellen und sozialen Fragen. Es wird über die besondere Problemlage und mögliche Unterstützungsangebote gesprochen, um so Perspektiven zu entwickeln. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Beratung zum Thema Verhütung. Dies ist ein wichtiger Baustein zur Vermeidung weiterer ungeplanter Schwangerschaften.

In den letzten Jahren vereinbarten zwischen 94 und 115 Frauen/Paare einen Gesprächstermin für eine Schwangerschaftskonfliktberatung.

	2016	2017	2018	2019
Ratsuchende	98	110	115	94

Die Gründe für einen Schwangerschaftsabbruch sind sehr vielfältig. Es wurden vor allem die körperlich/ psychische Verfassung, die Ausbildungs-/berufliche Situation, finanzielle und wirtschaftliche Schwierigkeiten, sowie die abgeschlossene Familienplanung als Gründe benannt.
Die zur Verfügung stehenden Unterstützungsmöglichkeiten sind den Frauen zumeist bekannt. Sie werden aber häufig als unzureichend für die Entscheidung für ein Leben mit Kind oder zusätzlichen Kindern eingeschätzt.

Rund um Schwangerschaft § § 2, 2a SchKG

Die allgemeine Schwangerschaftsberatung umfasst eine Vielzahl von Beratungsinhalten. Sie informiert und unterstützt vor allem zu folgenden Themen:

- Sexualität, Verhütung, Familienplanung und Kinderwunsch
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf (Mutterschutz, Elternzeit, Kinderbetreuung)
- Finanzielle Leistungen während der Schwangerschaft und ab Geburt z.B. Elterngeld und ElterngeldPlus, Kindergeld, ALG II und einmalige Beihilfen
- Beantragung von finanziellen Leistungen der Bundesstiftung „Mutter und Kind", aus dem Kreisfonds, aus den Landesmitteln für Flüchtlinge und weiteren Spendengeldern (z.B. Dr. Arnold-Hueck-Stiftung, Soroptimist International Club Lippstadt etc.)
- Hilfe beim Umgang mit Behörden
- Partnerschaftliche Themen z.B. die neue Rolle als werdende Mutter/werdender Vater, in Beziehungskrisen, bei Sexualproblemen oder bei Trennung/Scheidung
- Hilfen für Alleinerziehende
- Suche nach einer Hebamme, einer Familienhebamme oder einem Elternkurs
- Angebote Früher Hilfen z.B. Schreiambulanz, Frühförderung oder Erziehungsberatung
- Begleitung vor, während und nach Pränataldiagnostik
- Begleitung auf dem Weg ein Kind zur Pflege oder Adoption freizugeben
- Vertrauliche Geburt
- Trauerbegleitung nach Fehl-/Totgeburt oder Schwangerschaftsabbruch

Ziel der Beratung ist es, Frauen, Männer und Paare umfassend zu informieren und ihnen die Möglichkeit zu bieten, vertraulich und geschützt Fragen, Anliegen, Ängste und Sorgen anzusprechen. Sie erhalten Begleitung in ihrer aktuellen Lebenssituation und Unterstützung um eigene Lösungswege zu entwickeln.

Finanziellen Schwierigkeiten durch geringes Arbeitseinkommen, Arbeitslosigkeit, Abhängigkeit von Arbeitslosengeld II, von Leistungen der Grundsicherung, von Asylbewerberleistungen usw. führten dazu, dass sich immer häufiger Frauen mit dem Wunsch nach finanzieller Unterstützung an die Beratungsstelle wenden. Der finanzielle Engpass hat unter anderem zur Folge, dass Frauen nicht in der Lage sind, sichere Verhütungsmittel, wie z. B. Langzeitverhütungsmittel oder auch eine Sterilisation zu finanzieren, so dass sie einem höheren Risiko für eine ungeplante/ungewollte Schwangerschaft unterliegen.

Um den Ratsuchenden eine umfassende Unterstützung anbieten zu können ist sowohl eine interne als auch externe Vernetzung notwendig. Wir arbeiten u.a. mit folgenden Kooperationspartnern zusammen:
Schuldner-/Insolvenzberatung, Kindergärten, Familienzentren, Behinderteneinrichtungen, Jugendmigrationsdienst, Gynäkologen, Kinderärzte, Krankenhäuser, Hebammen, Frühförderung, mobile Dienste, Krankenkassen, Jugendamt, Jobcenter, allgemeine Jugendhilfe, Schulen, Erziehungsberatungsstelle, psychologische Dienste, Frauenhäuser, Mutter-und-Kind-Einrichtungen, Gleichstellungsstelle, Wohngruppen für Jugendliche ...

AWO Schwangerschaftsberatung

In den vergangenen vier Jahren wurden in den Beratungen rund um die Schwangerschaft 1338 (schwangere) Frauen und Männer in insgesamt 4184 Gesprächskontakten beraten.

	2016	2017	2018	2019
Ratsuchende	327	348	336	327
Beratungsgespräche:	766	790	712	718
Gesamtgesprächskontakte:	1050	1070	1052	1012

Regelmäßige Treffen in Arbeitskreisen unterstützen unsere Arbeit, z.B. der AK der Schwangerschaftsberatungsstellen in Lippstadt und im Kreis Soest, der AK „soziale Dienste", die AKs zum Thema „häusliche Gewalt", „vertrauliche Geburt", „Frühe Hilfen", oder der AK mit dem Jobcenter.

Finanzielle Hilfen für (schwangere) Frauen und ihre Familien

In den Jahren 2016 bis 2019 konnte die Beratungsstelle viele Frauen und Familien durch den Zugriff auf unterschiedliche Fördermittel unterstützen:

Bundesstiftung „Mutter und Kind – Schutz des ungeborenen Lebens"
447 Frauen/Familien konnten mit insgesamt 228.813,49 € unterstützt werden.

Landesförderung für Flüchtlinge
37 Frauen/Familien mit Fluchthintergrund konnten mit insgesamt 8066,00 € unterstützt werden. Diese wurden für die Finanzierung von sicheren Langzeitverhütungsmitteln verwendet, um die Frauen/Familien bei der Familienplanung zu unterstützen.

Kreisfonds
131 Frauen/Familien konnten mit insgesamt 18.545,00 € unterstützt werden.

Dr. Arnold-Hueck-Stiftung
68 Frauen/Familien konnten mit insgesamt 14.600,00 € unterstützt werden.

Soroptimist International Club
19 Frauen konnten bisher - aus einer Spende in Höhe von 2300,00 € - mit einem Zuschuss zur Anschaffung von Langzeitverhütungsmitteln unterstützt werden.

Sexualpädagogische Gruppenarbeit

In den vergangenen vier Jahren erreichte die Beratungsstelle der AWO mit ihren Präventionsangeboten zu den Themen Sexualität, Verhütung, Familienplanung und § 219 Schwangerschaftskonfliktberatung 753 Jugendliche in 51 Veranstaltungen.
Wieder einmal war das Theaterstück „Liebe, Love und the Sexperts" (Theaterspiel unter der Leitung von Beate Albrecht), welches im Jahr 2018 in Kooperation mit den anderen Beratungsstellen des Arbeitskreises „Sexualpädagogische Prävention im Kreis Soest" präsentiert wurde, ein besonderer Höhepunkt. 318 Schülerinnen und Schüler nahmen an den Aufführungen des Stücks über Liebe und Sexualität für junge Menschen ab 12 Jahren teil und wurden mit viel Musik, Live-Rap und Komik nahe an der Lebenswelt der Jugendlichen humor- und lustvoll aufgeklärt.

Schuldner- und Insolvenzberatung

Beckumer Straße 14, 59555 Lippstadt

Die Entwicklung des Konsumentenkredits, Massenarbeitslosigkeit, stagnierende oder sinkende Realeinkommen führten in den achtziger Jahren des letzten Jahrhunderts zu einem rasanten Anwachsen von Überschuldung in der Bevölkerung.
Die Wohlfahrtsverbände, Kommunen und Verbraucherberatungen reagierten darauf mit dem Angebot der Schuldnerberatung.
In der heutigen Sozialgesetzgebung ist die Schuldnerberatung explizit in den § 16a SGBII und § 11 Abs. 5 SGB XII benannt.

Ziel der Schuldnerberatung ist es, ver- und überschuldeten Menschen bei der Bewältigung ihrer sozialen und finanziellen Probleme zu helfen und ihnen wieder neue Lebensperspektiven zu vermitteln.
Mit dem Inkrafttreten der Insolvenzordnung 1999 wurde die Möglichkeit geschaffen, dass zahlungsunfähige Verbraucher Insolvenz anmelden und mit Hilfe des gerichtlichen Verfahrens Restschuldbefreiung erlangen können. Durch die Insolvenzordnung hat sich das Angebotsspektrum der Schuldnerberatung im Hinblick auf Sanierungsmaßnahmen erheblich erweitert.

Schuldner- und Insolvenzberatung ist eine soziale Dienstleistung, die in unterschiedlichen Formen angeboten wird. Die beratungsintensivste und damit wirksamste und nachhaltigste Form ist die soziale Schuldnerberatung. Neben der persönlichen Hilfe für ver- und überschuldete Menschen werden auch Präventionstätigkeiten zur Vermeidung von Überschuldung erbracht.

In Deutschland sind aktuell etwa 3,5 Millionen Haushalte überschuldet. Etwa jeder 10.Deutsche ist überschuldet. Diese Zahlen sind seit Jahren auf hohem Niveau konstant. Zu den häufigsten Gründen für das Abrutschen in die Überschuldung zählen Arbeitslosigkeit, Krankheit, Trennung, Scheidung und immer häufiger eine unwirtschaftliche Haushaltsführung oder Altersarmut.
In den vergangenen vier Jahren haben rund 3.000 Menschen das Angebot der Schuldner- und Insolvenzberatung der Arbeiterwohlfahrt – Einzugsgebiet: Lippstadt, Geseke, Erwitte, Anröchte – in Anspruch genommen. Die Schuldner- und Insolvenzberatungsstelle in Lippstadt arbeitet in einem engen sozialen Netzwerk zusammen mit Trägern der Jugend- und Familienhilfe, der Bewährungshilfe, den psychatrischen Einrichtungen und Diensten, Krankenhäusern aber auch großen Arbeitgebern, um nur einige zu nennen.
Die Schuldnerberatungsstelle der Arbeiterwohlfahrt in Lippstadt existiert bereits seit 1986 und gehört somit zu den ältesten Beratungseinrichtungen überhaupt.

	2016	2017	2018	2019
Ratsuchende	750	739	716	840

Die Umsetzung ist genauso individuell wie jede/r Teilnehmer*in selbst, sodass der Umgang maßgeschneidert auf jede/n Einzelne/n abgestimmt wird. Daher hat sich das Konzept der Maßnahme über die Jahre immer wieder an die Bedürfnisse der Teilnehmer*innen angepasst; zuletzt durch den Umzug 2016 innerhalb des Hauses. Es wurden zusätzliche Räumlichkeiten geschaffen, um bedürfnisorientierter arbeiten zu können. Den Teilnehmer*innen stehen nun ein großer zweigeteilter Gruppenraum, ein Kreativraum, ein PC-Raum und eine Küche zu Verfügung. Die Gruppe verbringt somit nicht mehr den ganzen Tag zusammen in einem großen Raum, sondern kann sich auf die genannten Räume verteilen. So sind Kleingruppen von bis zu drei Personen üblich, die es vor allem auch für die Teilnehmer*innen mit psychischen Erkrankungen einfacher macht, konzentrierter zu arbeiten.

Die Teilnehmer*innen strukturieren ihren Tag mit Unterstützung der Fachkräfte selbst, getreu dem Motto: Erst die Arbeit, dann das Vergnügen! Hierbei stehen ihnen je nach Problemstellung mehrere Möglichkeiten zur Verfügung.
Durch den Einsatz gezielter Module wie Ernährungslehre, Kleider-und Wäschepflege, Gesundheitsprophylaxe und Hygiene, Finanzmanagement und Verbrauchererziehung sollen die Teilnehmer*innen Alltagskompetenzen als Fundament für eine erfolgreiche Lebensbewältigung heute und zukünftig erhalten. In den vergangenen Jahren hat sich das täglich gemeinsame Frühstück und das einmal wöchentliche Mittagessen bewährt. Die Teilnehmer*innen kalkulieren den Einkauf und bereiten die Mahlzeiten selbstständig zu. Hier greift auch das Thema Haushaltsführung und Finanzmanagement. Desweiteren ist somit gewährleistet, dass die Teilnehmer*innen gestärkt und konzentriert in den Tag starten und zum anderen, dass sie eine gesunde Mahlzeit erhalten. Das Frühstück dient mittlerweile auch als Ritual, vereinfacht zudem den Einstieg für neue Teilnehmer*innen und fördert die Gemeinschaft. Zwei Mal in der Woche unterstützt eine Hobbyschneiderin die Maßnahme und vermittelt neben dem Umgang mit Nadel und Faden das Nähen mit der Nähmaschine. In diesem Zuge sind z.B. Taschen, Kissen, Kleidung für Babys u.a. entstanden. Viele Teilnehmer*innen nutzen diese Möglichkeit auch, um eigene Kleidung zu reparieren. Ein weiteres großes Thema ist auch Finanzmanagement und Verbrauchererziehung. Fast jede/r zweite Teilnehmer*in hat Schulden oder Schwierigkeiten, seine Finanzen zu überblicken. Das Kreativangebot wird vor allem von den Teilnehmer*innen angenommen, die unter einer psychischen Erkrankung leiden. Das Angebot erstreckt sich über die Gestaltung von Leinwänden bis hin zu einfachen Holzgegenständen. Einmal wöchentlich wird für alle Teilnehmer*innen ein Kreativangebot angeboten, z.B. Kerzen- und Seifengießen, Betonarbeiten u.a.. Weiterhin haben die Teilnehmer*innen auch die Möglichkeit, ihr Grundlagenwissen aus der Schule wieder aufzubessern und EDV-Grundlagen zu erlernen.

Verbandsstrukturen

Der Unterbezirk Hochsauerland/Soest ist die lokale hauptamtliche Gliederung der AWO in unserer heimischen Region – dem Kreis Soest und dem Hochsauerlandkreis. Zum anderen sind wir als mittelständiges Unternehmen der Sozialwirtschaft Arbeitgeber für über 430 Menschen und auch Anbieter und Nachfrager von Dienstleistungen. Mittelpunkt allen Handels sind die uns anvertrauten Menschen. Die Grundwerte Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit weisen uns dabei den Weg.

Der AWO Unterbezirk ist eine Untergliederung des AWO Bezirksverbandes Westliches Westfalen e.V., der seinerseits anerkannter Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege in Nordrhein-Westfalen ist.

Der Verein AWO Unterbezirk Hochsauerland/Soest hat zwei Mitglieder, die AWO Kreisverbände Soest und Hochsauerland. Acht Vertreter der beiden Kreisverbände bilden gemeinsam den Vorstand des Unterbezirks. Der Unterbezirksvorstand kontrolliert und steuert – ähnlich wie ein Aufsichtsrat – die Geschäftsführung des Unterbezirks und wirkt entscheidend bei strategischen und investiven Maßnahmen mit.

Die AWO Kreisverbände Soest und Hochsauerland sowie die insgesamt 17 AWO Ortsvereine mit rund 1.500 Mitgliedern sind die Träger der ehrenamtlichen Arbeit vor Ort.

Die Mitglieder engagieren sich in vielfältiger Weise vor Ort in den Städten und Gemeinden. Sie organisieren das AWO-Vereinsleben und den Betrieb der AWO Begegnungsstätten. Die Ortsvereine bieten eine Vielzahl von Aktivitäten für Mitglieder und Nichtmitglieder an. In vielen Ortsvereinen gibt es regelmäßige Reiseangebote (Halbtages- und Tagesfahrten, manchmal auch ein- oder zweiwöchige Urlaubsreisen).

Im Rahmen des bürgerschaftlichen Engagements wirken AWO Mitglieder bei lokalen und regionalen Projekten mit. „Hilfe zur Selbsthilfe“ ist dabei häufig der Ansatz, mit dem anderen geholfen werden kann.

25 jähriges Bestehen AWO Unterbezirk

2019 ist das Jahr der AWO Jubiläen. Die AWO wird 100 Jahre alt und auch zahlreiche Einrichtungen des Unterbezirkes feiern ebenfalls ein Jubiläum. Und auch der Unterbezirk feierte in diesem Jahr sein 25-jähriges Jubiläum.

Neben dem Aus- und Neubau von Einrichtungen wuchs auch in all den Jahren die Zahl der Mitarbeiter*innen, die sich auf Einladung des Unterbezirkes am Samstag, den 25.05.2019 zum Jubiläumsfest in der Halle an der Bellevue in Lippstadt zum gemeinsamen Feiern einfanden.

Damit die Mitarbeiter*innen aus den unterschiedlichsten Bereichen auch mehr miteinander ins Gespräch und in Kontakt kamen, gab es im Programmteil verschiedene Teamaufgaben zu lösen, natürlich alle mit AWO Bezug. So galt es unter anderem ein AWO Kreuzworträtsel zu lösen, einen Turm mit möglichst vielen Holzklötzen zu bauen und AWO Puzzles zusammenzusetzen.

Nach der Prämierung der besten drei Teams und einem reichhaltigen Buffet ging es auf die Tanzfläche. Hier wurde bis zur letzten Minute ausgelassen getanzt und gefeiert.
Es war ein tolles Fest mit tollen Gesprächen, viel Freude und Spaß und einer schönen Wertschätzung für alle anwesenden Mitarbeiter*innen.

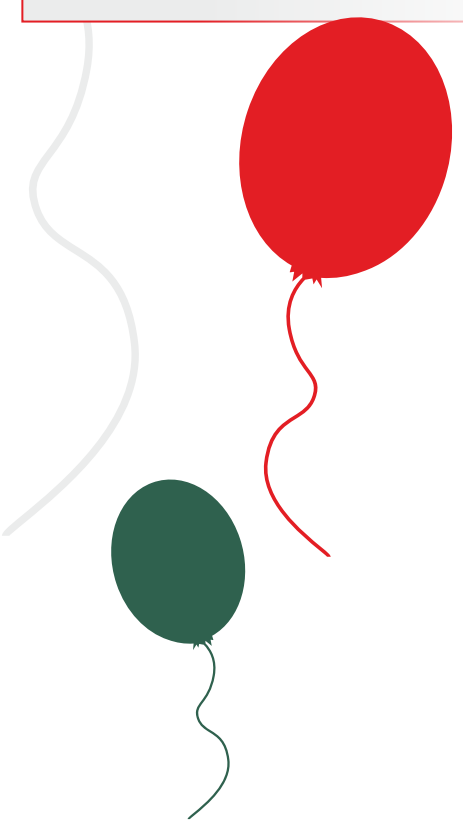
Jubiläen

Jubiläen 2016

Mikado	45
Rasselbande	20
Abraxas	20
Indianerland	20
Panama	20
Löwenzahn	35
Bullerbü	40
MSD Brilon	25
Schuldnerberatung	30

Jubiläen 2017

Lummerland	20
Kleine Eiche	35
MSD Arnsberg	25
Schwangerschafts-beratung	40



Jubiläen 2018

Wohnhaus Lippstadt	25
MSD Sundern	25

Jubiläen 2019

AWO Unterbezirk	25
AWO	100
Kleine Wolke	20
Bunte Welt	25
Mullewapp	25
Kinderland	25
BWZ	25
Wohnhaus Marsberg	25
Tagesstätte Wendepunkt/ Lichtblick	25
JMD	30
Inso	20
Betreutes Wohnen Meschede	30

Arbeiterwohlfahrt
Feldstraße 34
59872 Meschede

Tel.: 0291 9988-0
E-Mail: info@die-awo.de
www.die-awo.de

DIALOGPOST
Ein Service der Deutschen Post

AWO